Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 563 — für Anhalt und Thüringen — Jahrgang 208

Bezugspreis in Halle und Vororte 3 Mk. Durch die Post bezogen 3.25 Mk. für das Vierteljahr, monatlich 1.09 M. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kurier (Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage Für die junge Welt

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum in Halle und dem Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
Hauptschriftleiter: i. V.: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Donnerstag, 2. Dezember 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Der serbische Feldzug am Ende

Die Einnahme von Prizren

17000 Gefangene, 50 Geschütze, reiches Kriegsmaterial erbeutet

König Peter auf der Flucht

Sofia, 1. Dezember. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 29. November: Mittags haben unsere Truppen nach kurzem Kampf von entscheidender Bedeutung die Stadt Prizren genommen. 16 000—17 000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20 000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaufhörlich. König Peter und der russische Gesandte Fürst Trubetzkoi sind am 28. November nachmittags ohne Begleitung mit unbekanntem Ziel davongeritten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizren, wo wir die letzten Reste der serbischen Armee gefangen nahmen, das Ende des Feldzuges gegen Serbien bedeuten.

Sofia, 30. Nov. Amtlicher Bericht vom 28. November: In der Richtung auf Prizren verfolgen unsere Truppen rastlos die Serben, die sich in großer Unordnung gegen Montenegro zurückziehen. Auf der Straße Pristina-Prizren liegen allenthalben Ausrüstungsstücke und Kriegsmaterial sowie zahlreiche Tote. Im Laufe des Tages machten wir 2200 Gefangene und erbeuteten 16 Geschütze und 22 Munitionswagen. Auf der südlichen Front entwickeln sich die Operationen für uns günstig. Die Serben operieren in dieser Gegend nur noch als kleine vereinzelte Abteilungen. Unsere Truppen überschritten die obere Cerna und bemächtigten sich der Brücken und Straßen, die nach Monastir führen. Die englisch-französischen Truppen, die ihre Operationen auf das Cernatal beschränkt haben, konnten keinen einzigen Schritt vordringen über die Stellungen, die sie zur Zeit der Ankunft unserer Truppen besetzt hielten. Sie wurden im Gegenteil um einige Kilometer zurückgedrängt. Auf dem linken Ufer der Cerna befindet sich kein einziger Serbe oder Franzose. Die Brücken des Flusses wurden von ihnen bei ihrem Rückzuge zerstört.

Ein bulgarischer Minister sagte einem Vertreter der „B. Z.", er erachte den serbischen Feldzug für so gut wie erledigt. Selbstverständlich werde Bulgarien so lange unter den Waffen bleiben, bis auch die übrigen Verbündeten Serbiens niedergerungen seien.

Die serbische Regierung in Skutari

Skutari, 30. Nov. (Havas.) Der serbische Ministerpräsident Pasitsch und die serbische Regierung sind hier angekommen. Der amtliche montenegrinische Bericht vom 28. November besagt: Der Feind hat Foca, Metallka und Prepolje wieder genommen.

Die scharf bewachte Donau

Lugano, 1. Dez. Der „Corriere della Sera" meldet aus Bukarest:

Nach offizieller Ankündigung ist (wie wir schon berichteten, Schriftl.) die Donau an beiden Enden an der rumänischen Strecke gesperrt. Zwischen Rustschuk und Simla sind die bulgarischen Truppen durch türkische abgelöst worden. Vier Oesterreichische Donaumonitore kreuzen beständig am bulgarischen Ufer bis nach Rustschuk. Der rumänische Kriegsminister befahl, die Militärdepots an der Donau bei Giurgin zu räumen. Die Donau überschwemmte das bessarabische Ufer, infolgedessen wurden die rumänischen Truppen bei Reni auf einen nahen Hügel zurückgezogen. Rumänien kaufte große Mengen russischer Kohle, wovon 5000 Wagenladungen in Schwarzmeerhäfen versandbereit liegen.

Der Bukarester „Times"-Korrespondent meldet, allgemein werde angenommen, daß das in Bessarabien versammelte russische Heer in südlicher Richtung vorrücken werde und daß man hauptsächlich an der unteren Donau Truppen konzentrieren wolle, hauptsächlich in der Nähe von Reni und Ismail. Aus „vollkommen verläßlicher Quelle" erfährt dagegen der Bukarester „Steagul", daß dem Besuche des Zaren in Reni absolut nicht die Bedeutung zukomme, die die Bukarester russophilen Blätter ihm zu geben sich bemühen. Der Zar sei in Reni von zwei Brigadekommandeuren empfangen worden und die Zahl der in Parade aufgestellten Truppen habe höchstens 8000 betragen, und nicht, wie russophile Blätter melden, über 200 000. Nach „völlig beglaubigter" Mitteilung habe sich kein einziges Schiff von Reni an die bulgarische Küste begeben, so daß auch der angeblich von der Donau aus geplante Angriff gegen Bulgarien vollkommen unwahr sei. Alle diese von den Russophilen ausgestreuten Gerüchte verfolgen ausschließlich den Zweck, die rumänische öffentliche Meinung in Unruhe zu versetzen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 1. Dezember.

Balkan-Kriegsschauplatz

An einzelnen Stellen fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt.

Bei Prizren nahmen die bulgarischen Truppen 15 000 Serben gefangen und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze und sonstiges Kriegsgerät.

Westlicher Kriegsschauplatz

Westlich von La Bassée richtete eine umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden an der englischen Stellung an.

Ein englisches und ein französisches Flugzeug wurden abgeschossen; die Insassen sind gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage in Griechenland ernster

Rom, 1. Dez. „Tribuna" bringt ein Telegramm aus Athen, wonach dort die Lage plötzlich ernster geworden ist. Gestern habe Skuludis den Gesandten des Vierverbandes die griechische Antwort auf die letzte Note überreicht und mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen bilden, eine Besprechung gehabt. Es scheint, daß Skuludis über die guten Absichten Griechenlands sich nicht sehr entgegenkommend ausgesprochen habe.

Er habe erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Saloniki und die vom Vierverband verlangte Ueberwachung der Küstenzone Bedingungen wären, die die griechische Neutralität in Frage stellen und verletzen würden. — „Giornale d'Italia" erfährt aus Athen, daß die griechische Regierung bereit sei, den Forderungen des Vierverbandes entgegenzukommen, soweit sie mit der Oberhoheit und Unabhängigkeit des Staates vereinbar wären.

Griechenland und die Entente

London, 1. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die von Skuludis am 29. November den Gesandten des Vierverbandes abgegebene Erklärung stellt tatsächlich Griechenlands Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die so lange für den Vierverband wohlwollenden Charakter haben wird, als die Souveränitätsrechte nicht angetastet und keine militärische Beschränkung auferlegt wird. Es besteht keine Ursache, anzunehmen, daß der Vierverband beabsichtigt, seine ursprünglichen Forderungen abzuändern. Man hofft in diplomatischen Kreisen auf eine günstige Lösung.

Athen, 30. Nov. (Meldung der „Agence Havas".) Wie gut unterrichtete Persönlichkeiten berichten, werden die Bemühungen des Vierverbandes darauf abzielen, die gestern den Vertretern des Vierverbandes übergebene Antwort klarer und eingehender zu gestalten. Es wird versichert, daß die aus Paris eingetroffene Nachricht, daß Gerüchte von der Aufgabe Salonikis durch die Engländer und Franzosen in Frankreich verbreitet seien, den Widerstand des Königs Konstantin verursache, der sich über diese angebliche Absicht freue, die ihm gestatte, die Erfüllung der Forderungen der Alliierten zu verzögern.

Ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs an Mackensen

Auszeichnung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und der Generale v. Gallwitz und v. Koeveß

Wien, 1. Dezember. Kaiser Franz Josef hat an den Generalfeldmarschall v. Mackensen ein Handschreiben gerichtet, in dem er die mustergültige Führung, die vortreffliche Mitwirkung der ihm unterstellten Kommandanten und die ausgezeichneten, heldenmütigen Leistungen der Truppen hervorhebt und ihm Mitteilung macht, daß er ihm dankerfüllten Herzens die Brillanten zum Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration und den ihm unterstellten Generalen v. Gallwitz und v. Koeveß das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration verliehen habe.

Weltkrieg und Christentum

Das Thema: „Weltkrieg und Christentum" läßt eine gar verschiedenartige und mannigfaltige Behandlung zu. Hier soll nur die Frage kurz beantwortet werden: Haben unsere Feinde wirklich ein Recht, sich, wie sie es tun, als Vertreter christlicher Interessen in diesem Kriege aufzuspielen? Die Antwort kann nur entschieden verneinend lauten.

Wir lassen hierbei einmal den sittlichen Gesichtspunkt, der bei allseitiger und erschöpfender Behandlung unseres Themas natürlich an erster Stelle stehen müßte, ganz bei Seite. Es kann für das gesunde Denken und Empfinden keinem Zweifel unterliegen, daß Leute, die so wie die Russen in Ostpreußen und Galizien zu hausen fähig sind, oder wie die englischen Mörder vom „Baralong" ihre teuflische Blutgier durch die Abschlachtung wehrloser deutscher Helden stillen, oder wie die Italiener Treu und Glauben aufs schändlichste mit Füßen treten, den Anspruch, als Christen gelten zu dürfen, ein für allemal verwirkt haben. Doch auch im engern und näherliegenden Sinn erweist sich der Versuch unserer Feinde, die Rolle von Schützern und Vertretern des Christentums spielen zu wollen, als eitel Humbug. Man braucht sich zum Beweise hierfür nur an das französische Beispiel zu halten.

In einem während des Krieges erlassenen Hirtenbriefe des Erzbischofs von Cambrai heißt es von den französischen Soldaten in deutscher Uebersetzung: „Sie fühlen mehr oder weniger deutlich, aber durchweg kräftig, daß sie die Soldaten Christi und Mariä sind, die Verteidiger des Glaubens, und daß auf französisch sterben soviel wie auf christlich sterben ist." „Vivat, qui diligit Francos, Christus!" (Es lebe Christus, der die Franzosen liebt.) Christus dürfte nach den Erfahrungen, die er in den letzten Jahrzehnten mit der französischen Regierung und Volksmehrheit gemacht hat, wenig Anlaß zu solcher Liebe haben, und der Herr Erzbischof täte daher gut, seine Ruhmredigkeit etwas zu dämpfen. Er brauchte zu diesem Zwecke nur einen flüchtigen Blick auf seine eigene Lage sowie die der katholischen Kirche in Cambrai überhaupt zu werfen. Ein höherer katholischer Geistlicher Deutschlands, der Domkapitular und geistliche Rat Dr. Michael Buchberger-München, der als amtlicher Referent für die bayerische katholische Feldseelsorge Gelegenheit hatte, die kirchlichen Zustände der von uns besetzten Teile Nordfrankreichs eingehender kennen zu lernen, sagt hierüber: „Sie gehörten einst zu den Spitzen Frankreichs, die Bischöfe von Cambrai, jetzt ist ihnen aller Glanz und Besitz genommen." Und ein Gang durch die Kirchen und kirchlichen Institute Cambrais preßt ihm die bitteren Worte ab: „Der Kirchenraub ist in Frankreich ins Maßlose und Sinnlose getrieben worden. Kirchliche Räume, für die man keine Verwendung hatte, wurden versperrt und dem Verfalle preisgegeben. Schon manches kleine Heiligtum ist von den Deutschen seiner Bestimmung wieder zurückgegeben worden, manches ehemals kirchliche Institut durfte dem Herrn im heiligsten Sakrament wieder ein Plätzlein einräumen. Die französische Freimaurerregierung hat die Kirche gewissenlos ausgeraubt und Christi Zeichen überall ausgelöscht." Vor solchem Urteile eines sachverständigen Zeugen der Wahrheit muß der alberne Anspruch unserer Feinde, die Rolle eines Schützers der christlichen Kirche spielen zu wollen, kläglich verstummen.

Nicht christliches Interesse, nicht Kirchenfreundschaft hat die Waffen unserer Feinde gegen uns gekehrt, vielmehr gehört gerade im Gegenteil ein revolutionärer, christus- und kirchenfeindlicher Geist mit zu den Kräften, die dieses unselige Völkermorden verschuldet haben. Die Beweise hierfür sind namentlich hinsichtlich Italiens mit Leichtigkeit beizubringen. Die Hetzer und Schürer, die Italien in den Weltkrieg hineingetrieben haben, sind ausschließlich in den Kreisen der Antiklerikalen und „Intellektuellen" zu suchen, die sich längst in Gegensatz zu jedem positiven Offenbarungsglauben gestellt haben und alles Heil von den kirchenfeindlichen Idealen Frankreichs erwarten. Für diese Kreise, die Ferrari, Nathan, Barzilai, Sonnino, d'Annunzio usw., war die feindliche Stellungnahme Italiens gegen die Zentralmächte als den Hort kirchlicher und staatlicher Autorität eine von vornherein feststehende und beschlossene Sache, und daher erließ denn auch der Großmeister des Großorients von Italien, Ferrari, gleich bei Beginn des Krieges ein Rundschreiben an alle italienische Logen, in welchem es heißt: „Die Ordensregierung wird mit allen nur irgendwie möglichen Anstrengungen sich bemühen, darauf hinzuwirken, daß die Aktion aller Großoriente sich einträchtig und in Einklang mit den allgemein angenommenen Prizipien der Freimaurerei vollziehe, um so die menschliche Zivilisation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0001

vor der Gefahr zu bewahren, welche sie bedroht.“ Was hiermit gemeint ist, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

So sehen, im Lichte der Wahrheit betrachtet, die angeblichen Beschützer von Christentum und Kirche aus. In Wirklichkeit sind vielmehr, wie ein hervorragender Vertreter des deutschen Katholizismus sich ausdrückt, die Zentralmächte „die Verfechter des gottgläubigen Kultur-Ideals der alten Weltordnung gegen den Ansturm der atheistischen, modern freimaurerisch-demokratischen Kulturrichtung.“

Was sind Englands Kriegsziele?

London, 30. Nov. „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern, und schreibt:

England hat schrecklich darunter gelitten, daß seine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgesorgt hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Mindestmaß dessen ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Vorbedingung, daß Deutschland besiegt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt.

Das Blatt befürwortet die Erörterung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und mit den Dominions und greift die Regierung an wegen der Entschlossenheit, die sie besaß, den Krieg so zu führen, wie sie ihn geführt habe, und wegen des dänischen Handelsabkommens und schließt, entweder solle Grey von ganzem Herzen für den Sieg kämpfen und dem Feind keine Zugeständnisse machen, oder anderen den Platz räumen.

Englische Kriegskundgebungen

London, 30. Nov. Der Abgeordnete Terrell befürwortet in der „Morning Post“ die Bildung einer offiziellen Koalition der Opposition unter verantwortlicher Führung, welche die Regierung zur tatkräftigen Fortführung des Krieges antreiben werde.

Gestern abend wurde eine Versammlung gegen die Wehrpflicht von Londoner Studenten, Australiern, Canadiern und Neuseeländern gesprengt. Die Eindringlinge nahmen den Flaggenschmuck herunter, zertrümmerten den Stuhl des Vorsitzenden und warfen die ursprünglichen Versammlungsteilnehmer hinaus. Hierauf veranstalteten sie eine Gegenversammlung, in welcher die Entschließung angenommen wurde, den Krieg nicht früher zu beenden, als bis die Bedingungen der Alliierten angenommen seien.

Fords Friedensexpedition

London, 30. Nov. „Morning Post“ erfährt aus Kopenhagen: Der Dampfer der skandinavischen Amerika-Linie „Oskar II.“, welchen Ford und seine Anhänger mieteten, um die sogenannte Friedensexpedition nach Europa zu bringen, wird zuerst Kristiania anlaufen und dann nach Kopenhagen weiterfahren. Die Delegierten werden sich hierauf nach Stockholm und Amsterdam begeben, wo ständige Friedensbüros errichtet werden sollen. In Amsterdam wird eine Friedenskonferenz abgehalten werden. Der Dampfer soll am 4. Dezember New-York verlassen.

Köln, 30. Nov. In der ausländischen Presse werden über eine vom Kardinal Mercier beabsichtigte Romreise immer noch Vermutungen aller Art angestellt. Alle darüber verbreiteten Einzelheiten und Kombinationen sind sämtlich unzutreffend.

Schweden und die „Transito“ A.-G.

Dem Kopenhagener Blatt „Politiken“ wird aus Stockholm gemeldet: Die Errichtung der Aktiengesellschaft „Transito“ hatte, wie bekannt, in der schwedischen Presse und Oeffentlichkeit eine große Erregung hervorgerufen, weil man befürchtete, daß England auf diesem Wege die Kontrolle über den schwedischen Handel erhalte. Mit Rücksicht auf die schweren Angriffe der Zeitungen hat nun die englische Gesandtschaft sich zu einer Bekanntmachung veranlaßt gefühlt, in der sie erklärt, daß die Vereinigung in keiner Weise ein illoyales Ziel verfolge. Daß ein Teil der Waren über norwegische anstatt schwedische Häfen geleitet werde, geschehe einerseits wegen der geringeren Frachtkosten und andererseits wegen der Rücksicht auf die deutschen Unterseeboote.

Kronprinz Rupprecht über die Kriegslage im Westen

Der bayerische Thronfolger Kronprinz Rupprecht erklärte dem Kriegsberichterstatter des Pester Blattes „Az Est“ gegenüber:

„Ausharren, nicht weichen, siegen: dies ist unser Programm und hoffentlich auch unsere Zukunft! Wenn es heißt: „An der Westfront keine besonderen Ereignisse“, so bedeutet dies dennoch ununterbrochen fortdauernde Kämpfe. Unsere Verluste sind gegenüber denjenigen des Feindes, besonders der Engländer, gering. Die Engländer verloren in den Oktoberkämpfen 2000 Offiziere, was für sie um so schwieriger in die Wagschale fällt, da sie eigentlich wenig aktive und noch weniger ausgebildete Reserveoffiziere haben.“

Frenchs Bericht

London, 29. Nov. Feldmarschall French meldet:

In der Nacht zum 26. November drang bei Gommecourt eine Abteilung in die deutschen Laufgräben ein und warf Handgranaten in verschiedene tiefe Unterstände, die voll von deutschen Soldaten waren. Bei Givenchy brachten wir eine Mine zum Springen, wodurch zwei Galerien und zahlreiche deutsche Bombenwerfer getötet wurden. Die Flieger des Feindes entwickelten eine rege Tätigkeit. Am 28. November kam es zu 15 Luftgefechten; eine deutsche Maschine wurde heruntergeholt. Auf das deutsche Fliegerlager in Gits und auf eine Munitionsfabrik in La Chapelette wurden Bomben geworfen. Der Angriff auf Gits wurde durch 14, der auf La Chapelette durch 19 Flugzeuge ausgeführt; hier wurde belangreicher Schaden angerichtet. Ein britischer Flieger, der am Angriff auf La Chapelette teilnahm, bekämpfte in einem einzigen Luftgefecht fünf feindliche Flugzeuge. Alle unsere Flugzeuge kamen wohlbehalten zurück. Am 28. November warf ein deutscher Flieger Bomben an der Küste ab. Ein französischer Flieger zwang einen deutschen zur Landung, ebenso ein englisches Wasserflugzeug ein deutsches. Bei Middelkerke zerstörte ein britischer Flieger ein deutsches Unterseeboot, das, wie man wahrnahm, in zwei Stücke zerbrach. Während der letzten Tage beschossen wir verschiedene Teile der feindlichen Laufgräben. Die feindliche Artillerie war östlich von Aveluy, nordöstlich von Loos, östlich von Neuve Chapelle, östlich von Armentières und östlich von Ypern in Tätigkeit.

Wie das W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, ist die Nachricht betreffend die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes durch einen britischen Flieger vollständig aus der Luft gegriffen.

Japan will nicht

New-York, 30. Nov. (Durch Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.) Die „New-York Times“ veröffentlicht ein Telegramm des japanischen Ministers des Auswärtigen, in dem dieser erklärt, daß das im „Petit Parisien“ enthaltene Interview unrichtig wiedergegeben sei. Er habe gesagt, daß, wenn Japan ein Heer nach Europa schicken sollte, dieses ein großes und mächtiges sein müsse; aber einer solchen Expedition ständen unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüber.

Der „Reichsanzeiger“

enthält die vom Bundesrat angenommenen Verordnungen über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 und über die Abänderung der Verordnung zur Regelung der Preise der Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915. Ferner bringt der Reichsanzeiger Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Einfuhr von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation und über die Festsetzung von Preisen für Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitungen.

Ueber den Krieg in den deutschen Schutzgebieten

liegt die sechste amtliche Mitteilung vor. Ihr ist das Nachstehende entnommen:

Ostafrika

Aus allen Mitteilungen bis gegen Ende Juli ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß es unseren Feinden auch weiterhin nicht gelungen ist, auf deutschem Boden festen Fuß zu fassen. Die meisten Kämpfe spielten sich auf feindlichem Gebiet ab, in das einzelne Abteilungen der Schutztruppe sogar auf größere Entfernungen vorgestoßen sind. Von feindlicher Seite liegen Meldungen über Kämpfe aus neuerer Zeit vor, deren Richtigkeit noch der Bestätigung bedarf.

Ueber die nach umfangreichen Vorbereitungen unter ungeheurem Kräfteaufwand in den Tagen vom 6. bis 11. Juli unternommenen Angriffe der englischen Blockadestreitkräfte zum Zwecke der

Vernichtung des Kreuzers „Königsberg“

erfahren wir:

Dienstag, den 6. Juli, unternahmen bei Tagesanbruch die vor dem Rufidjidelta stehenden feindlichen Streitkräfte allgemeine Angriffe zum Zwecke der Vernichtung S. M. S. „Königsberg“. Anwesend waren die Kreuzer „Weymouth“, „Hyazinth“, „Astraea“, „Pyramus“, drei Hilfskreuzer, sieben armierte Walfischfänger und zwei neue, von England erworbene, ursprünglich für Brasilien bestimmte 1200 Tonnen große, stark armierte Monitoren. Außerdem flogen über dem Delta während des Kampfes zwei feindliche Flugzeuge zur Uebermittelung von Beobachtungen. Nach neunstündigem Gefecht zogen sich alle Streitkräfte unverrichteter Sache wieder zurück. Der Angreifer hatte während des Kampfes annähernd 3000 Schuß aus Schiffsgeschützen verfeuert. Nach aufgegangenen Funksprüchen der Kreuzer ist zu schließen, daß die Monitoren auch nicht unerhebliche Mannschaftsverluste hatten. Am 11. Juli vormittags wurde S. M. S. „Königsberg“ abermals von den Monitoren gemeinsam mit einem einlaufenden Kreuzer angegriffen. Nach heldenmütigem Kampfe und nachdem alle Geschütze von S. M. S. „Königsberg“ außer Gefecht gesetzt, und mit den beiden letzten Schrapnellschüssen einer der feindlichen Flieger heruntergeholt worden war, wurde das Schiff auf Befehl des Kommandanten gesprengt.“

Danach bedurfte es eines zweimaligen Angriffs von zusammen 16 Schiffen, um den deutschen Kreuzer außer Gefecht zu setzen. Der von der englischen Admiralität ausgegebene Bericht verschweigt diesen enormen Kräfteaufwand, vor dessen vielfacher Ueberlegenheit der Kreuzer ein ruhmreiches Ende gefunden hat.

Im Gebiet der

Nordostgrenze

sehen wir in den Monaten Mai bis Juli d. J. einzelne Abteilungen der Schutztruppe eine rege und erfolgreiche Tätigkeit auf englischem Gebiet entfalten, in der Hauptsache gegen die Ugandabahn, sowie gegen die von dieser bei Kin abzweigende Magadibahn und die in letzter Zeit aus rein strategischen Gründen in Bau genommene Bahn Voi-Makatau (Taveta).

Das Bestreben der Engländer, den Bau dieser nach dem Kilimandjaro führenden Bahn möglichst zu fördern und die dagegen deutscherseits unternommenen Maßnahmen führten zu einer Reihe von Zusammenstößen, von denen ein größerer am 14. Juli mit einer gründlichen Niederlage der Engländer endete.

Schon in der letzten (5.) Mitteilung konnte über erfolgreiche Vorstöße gegen die Ugandabahn Ende Mai d. J. berichtet werden. Daß diese Vorstöße in der darauffolgenden und auch noch in neuerer Zeit mit gutem Erfolg fortgesetzt wurden, beweisen nicht nur amtliche Meldungen, sondern auch solche von feindlicher Seite.

Kunst und Wissenschaft

Beethoven-Abend

Von den drei Beethoven-Abenden, welche während der letzten Wochen in schneller Aufeinanderfolge stattfanden, hatte sich der letzte des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen. Und doch bot gerade er die schwerste Kost. Denn vier Beethovensche Klaviersonaten hintereinander aufzunehmen und geistig zu verarbeiten, ist für den Zuhörer wahrhaftig keine Kleinigkeit. Aus der freudigen Bereitschaft und dem gesteigerten Interesse, welche gestern bei allen Anwesenden zu bemerken war, darf man vielleicht den beglückenden Schluß ziehen, daß Beethovens gewaltiges Lebenswerk, so hohe Bahnen auch des unsterblichen Meisters Gedankenflug lenkt, in sich stetig erweiternden Kreisen unseres deutschen Volkes Verständnis findet. Wäre uns von Beethovens Schaffen nichts weiter geblieben als die Klaviersonaten, so ließe sich doch aus ihnen ein sicherer, klarer Ueberblick über die künstlerische Entwicklung und über das seelische Heranreifen des Tondichters gewinnen. Herr Télémaque Lambrino hatte deshalb zweifellos aus kluger Erwägung heraus die erste Sonate in F-Moll den drei letzten Werken op. 109, 110 und 111 vorangestellt. Er erlangte dadurch den Vorteil, aufzeigen zu können, von welchen Anfängen Beethoven ausging, zu welchen Zielen er gelangte und mit welchem machtvollen ethischen Gehalt er sein Werk zu erfüllen vermochte. Mag auch in der Sonate op. 2 hier und da schon die Klaue des Löwen hervorlugen, leidenschaftliches Leben und Treiben und künstlerischer Ernst bemerkbar werden: von dem inneren Ringen und den seelischen Kämpfen des späteren Beethoven verrät sie noch nichts. Um so überzeugender enthüllten die letzten Sonaten die unendliche Tiefe und die heilige Weihe seiner unbegrenzten Empfindungswelt. Freilich braucht es eines kundigen und erfahrenen Führers, der die Wege zu diesem erhabenen Schönheitsreich nicht verfehlt. Nun, nach dem künstlerischen Ergebnis des gestrigen Abends besteht wohl kein Bedenken, Herrn Télémaque Lambrino als einen solchen anzusprechen. In langen Jahren fleißiger und unermüdlicher Arbeit hat sich der Künstler zu einem Spieler erster Ordnung entwickelt, zu einem hervorragenden Klavierspieler, der über alle technischen Erfordernisse mit vollendeter Meisterschaft gebietet, und der sie doch nie eitlen Selbstzweck werden läßt, sondern sie nur als Träger seiner ausgezeichneten künstlerischen Absichten ausnützt. Der wunderbar geglätteten Wiedergabe der drei letzten Sonaten zu folgen, nachzufühlen, wie ihr geistiger Aufbau klar gelegt und wie jeder Abschnitt aus des Vortragenden Seele heraus Leben und Bedeutung empfing und dabei mit weichem Wohllaut des Klaviertons ausgestattet wurde, war wirklich ein künstlerischer Genuß ohnegleichen. Man vergaß darüber völlig, daß Herr Télémaque Lambrino in der ersten Sonate gelegentlich über Eigenwilligkeiten im Zeitmaß und über eine gewisse Schulmäßigkeit der Auffassung blühende Kraft und Frische des Vortrags etwas vernachlässigt hatte.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Ein Haydnsches Violinkonzert entdeckt

Schon im Haydn-Jubiläumsjahre 1909 wurde die Musikwelt durch die Veröffentlichung zweier Original-Violinenkonzerte von Josef Haydn überrascht. Heute teilt nun der Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig mit, daß es weiteren Forschungen geglückt ist, abermals ein unveröffentlichtes Violinkonzert von Haydn zutage zu fördern. Die eben erschienene Ausgabe dieses Konzertes mit Orchester ist, wie die Begleitung der beiden ersten, mit einem Cembalopart versehen, den Professor Max Seiffert ausgeführt hat. Die klassische Schönheit der einzelnen Sätze läßt keinen Zweifel an der Echtheit dieses mit Nr. 3 in B-Dur bezeichneten Violinkonzertes zu.

Kriegsmedaillen von Professor August Gaul

Professor August Gaul, der Meister der Tierbildkunst, hat interessante Kriegsmedaillen geschaffen. Er benutzt darauf das Tier als Sinnbild. Die eine Medaille enthält auf der Vorderseite drei großzügig stilisierte Adlerköpfe. Nach der einen Seite blickt der Adler Deutschlands wie nach Westen, nach der anderen der doppelköpfige österreichische Adler wie nach Osten. Die Rückseite enthält in einer Reliefskizze das Bild zweier nackter Krieger, die, den Rücken einander zugekehrt, gewaltige Einhänder über dem Kopf schwingen, um alles vor sich zu zerschmettern. Darunter steht das Wort Goethes: Zusammen haltet euren Wert, und euch ist niemand gleich.“ Die andere Medaille benutzt das köstliche Symbol, das Gaul in seinen Lithographien für den britischen Löwen geschaffen hat, den Seelöwen. Da kauert er auf seinen Vorderbeinen und möchte auf der Spitze seiner Schnauze das Weltküglein jonglieren lassen. Die Inschrift lautet: „1914/15 Der Britenleu.“

Aus der Theater- und Musikwelt

Der „Rosenkavalier“ in kroatischer Sprache. Richard Strauß Oper der „Rosenkavalier“ wird demnächst in kroatischer Sprache zum ersten Male gegeben. Das Werk wurde von der Direktion des königlich kroatischen Nationaltheaters in Agram angenommen.

Eine neue musikalische Klassiker-Ausgabe. Unter Mitwirkung von Karl Klindworth, Max von Pauer, Max Reger, Emil Sauer und A. Schmid-Lindner ist von dem Musikverlage B. Schott's Söhne in Mainz ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, das sich eine Muster-Ausgabe der klassischen Musikwerke zur Aufgabe gemacht hat. Diese soll unter dem Titel „Ausgabe der Musikfreunde“ nicht nur nach der musikalischen Seite hin, vollendet sein, sondern auch äußerlich eine Gewandung aufweisen, die lang gehegte Wünsche der bibliophilen Musikwelt erfüllt. Das Unternehmen soll zugleich eine Antwort sein auf die mit vielen Millionen und großem Lärm gegründeten französischen Gesellschaften „zur Herausgabe der klassischen Musikwerke und Verdrängung der bis heute herrschenden deutschen Musikausgaben“!

Hochschulnachrichten

Die Universität Barcelona geschlossen. In Barcelona ereigneten sich tumultuöse Manifestationen der Studenten gegen den Rektor. Dabei wurde das Universitätsgebäude schwer beschädigt. Die Universität wurde deshalb geschlossen.

Studienerleichterung für bulgarische Studenten. Das bayerische Kultusministerium hat die Erleichterungen, die den zum mobilen Heere eingerückten Studierenden aus dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn an den drei Landesuniversitäten und der Technischen Hochschule München eingeräumt sind, auf die unter den Waffen stehenden bulgarischen Studierenden ausgedehnt. Sie können sich schriftlich oder durch Vertreter zur Immatrikulation anmelden und sind von der Entrichtung der semesterweise laufenden Gebühren befreit.

Braunschweig. Dem Inspektor am Herzogl. Museum zu Braunschweig Dr. Karl Steinacker ist der Titel Professor verliehen worden. Dr. Steinacker ist zugleich museumstechnischer Beamter am Braunschweigischen Vaterländischen Museum. — Kiel. Wie die „Hochschulkorr.“ erfährt, scheidet Geh. Rat Prof. Dr. Carl Harries, Direktor des chemischen Laboratoriums der Universität Kiel, zum 1. April 1916 aus dem Staatsdienst aus und tritt in das Direktorium der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin ein. Sein Arbeitsgebiet liegt auf dem Gebiete der Hydrazinverbindungen, der Piperidinreihe, der ungesättigten Ketone, Keto- und Dialdehyde, ungesättigte Kohlenwasserstoffe, Kautschukarten, der Wirkungsweise des Ozon bei der Oxidation usw. 1903/04 war Prof. Harries Generalsekretär der chemischen Abteilung auf der deutschen Unterrichtsabteilung der Weltausstellung in St. Louis. — Prof. Dr. Alfred Schittenhelm, Direktor der medizinischen Klinik in Königberg i. Pr., hat den Ruf an die Universität Kiel als Nachfolger des fürs Vaterland gestorbenen ausgezeichneten Internisten Prof. Lüthje zum 1. April 1916 angenommen.

*

Die bedeutenden Bibliotheken der verstorbenen Rechtsgelehrten Heinrich Brunner (Berlin) und Johannes Biermann (Halle) sind in den Besitz von J. Schweitzer Antiquariat (Arthur Sellier) München übergegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0002

Wie durch Reuters Bureau gemeldet wird, hat an dem Longidoberg, der bereits durch das für die Deutschen siegreiche Gefecht vom 3. November v. J. bekannt ist, am 21. September d. J. ein weiterer fünfstündiger Kampf stattgefunden, in dem die Engländer einen Verlust von 30 Mann, darunter 2 Europäer tot, 3 verwundet und 6 vermißt, erlitten. Aus der hinzugefügten Bemerkung, daß die Lage zu Besorgnissen keinen Anlaß gäbe, und daraus, daß die sonst üblichen Angaben über die dem Feinde angeblich zugefügten, die eigenen weit übersteigenden Verluste fehlen, kann man schließen, daß die Engländer auch an dieser Stelle gründlichst geschlagen worden sind.

Aus allem ergibt sich also die erfreuliche Feststellung, daß auf diesem Teil des ostafrikanischen Kriegsschauplatzes die Schutztruppe durch kühne Vorstöße in feindliches Gebiet dem Gegner nicht nur große Verluste, sondern auch seinen schon bestehenden und den im Bau befindlichen Eisenbahnen und Telegraphenlinien bedeutenden Schaden zugefügt hat, ohne dabei selbst nennenswerte Verluste zu erleiden.

Ueber die

Ereignisse am Viktoria-See

liegen folgende Nachrichten vor:

In der vierten Mitteilung war erwähnt worden, daß es den Engländern gelungen sei, sich in den Besitz der Station Schirati zu setzen. Wie erinnerlich, wurden diese Streitkräfte am 17. Januar unter erheblichen Verlusten geschlagen und mußten die Station wieder räumen. Nachdem die Engländer dann am 9. März östlich Schirati von der Abteilung des Hauptmanns v. Haxhausen nochmals geschlagen worden waren, zogen sie sich über die Grenze zurück. Erst Anfang Juni wagten sie einen abermaligen Vorstoß, der indes auch fehlschlug. Nach diesem weiteren Mißerfolg räumten die Engländer das Gebiet jenseits der Grenze bis zum Gorifluß. Mehrere von ihnen verlassene Stützpunkte wurden von unseren Truppen zerstört und viel Vieh erbeutet.

Gelegentlich der Wiedergabe belgischer Meldungen über Kämpfe am Kiwu-See und nördlich des Tanganjika-Sees war schon auf den zweifelhaften Wert dieser belgischen Nachrichten aufmerksam gemacht worden. Besonders kann von der angeblich am 28. Juni erfolgten Einnahme der Station Kissinji durch Ueberrumpelung keine Rede sein.

Südwestgrenzgebiet

Im Gebiete zwischen dem Tanganjika- und Nyassa-See war es nach dem ersten Zusammenstoß bei Karonga am 9. September v. J. bis etwa zum März d. J. ruhig geblieben. Dann begannen die englisch-belgischen Truppen mit Vorstößen auf deutsches Gebiet, die deutscherseits nicht unerwidert blieben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich England der Hilfe der Südafrikanischen Union zu seinem Vorgehen gegen Deutsch-Ostafrika aber in noch bedeutend weiterem Umfange versichert. Wie die „Times" unterm 10. November melden, ist es jetzt sicher, daß eine starke, gut ausgerüstete und mit kräftiger Artillerie versehene Expedition nach Ostafrika gehen wird. Wahrscheinlich wird General Smuts mit Oberst Brits als Generalstabschef den Befehl übernehmen. Von anderer Seite wird dazu jedoch berichtet, daß die südafrikanische Regierung den Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika nicht eher beginnen wolle, bis eine Truppenmacht von 40 000 Mann zusammen sei. Bisher hätten sich etwa 11 000 Mann anwerben lassen, darunter ein großer Prozentsatz Farbiger.

Zum österreichischen Ministerwechsel

In Besprechung der wichtigen, im österreichischen Kabinett vorgenommenen Veränderungen sagt das Wiener „Fremdenblatt":

Der neue Minister des Innern Prinz Hohenlohe bewährte sich außerordentlich in der Verwaltung mehrerer Kronländer und tat sich überall durch großzügige Auffassung, sowie besonderes Verständnis für die sozialen Aufgaben der Exekutive hervor. Das Bedürfnis, angesichts der Aufgaben der nächsten Zukunft die Verwaltung mit dem praktischen Wirtschaftsleben enger zu verbinden und insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn einen erprobten Fachmann zu gewinnen, dürfte zur Berufung Spitzmüllers geführt haben, der in den letzten Jahren als Vorstand eines unserer ersten Bankinstitute auf so vielen Zweigen der heimischen industriellen Produktion mit ihrem weitumfassenden Bereich Gelegenheit hatte, seine im früheren Staatsdienst gewonnenen Einsichten oder Kenntnisse in vielfacher Richtung auszubreiten und praktisch zu vertiefen. Die hervorragende Arbeitskraft des bisherigen Handelsministers von Schuster dürfte schon demnächst ein geeignetes ihm naheliegendes Betätigungsfeld erhalten. Der Nachfolger des Freiherrn von Engel, der bekanntlich seit Kriegsausbruch eine Reihe hochbedeutsamer staatsfinanzieller Maßnahmen erfolgreich durchgeführt hat wird der bisherige Gouverneur der Postsparkasse von Leth, unter dessen Leitung dieses Institut sich zur vollwertigen Staatsbank entwickelt hat, die insbesondere bei Kriegsanleihen die strengsten Proben bestanden hat. In diesem Wirkungskreis hatte von Leth vielseitige Berührung mit dem heimischen Wirtschaftsleben und mit großen finanziellen Interessenfragen.

Zusammenfassend, so schließt das Blatt, kann festgestellt werden, daß im Grundcharakter und in der Richtlinie im Kabinett des Grafen Stürgkh keine Aenderung erfolgt und daß das gegenwärtige Ministerium bleibt, was es war und als was es ins Leben getreten ist: Eine nur von der Rücksicht auf das öffentliche Wohl geleitete objektive und gerecht verwaltende Beamtenregierung.

Hundert Jahre bei Preußens Krone

Saarbrücken, 30. Nov. In einfacher und würdiger Weise wurde heute hier das Jubiläum der hundertjährigen Zugehörigkeit des Saarbrücker Landes zu Preußen begangen. An der Feier nahmen der Oberpräsident der Rheinprovinz von Rheinbaben, Regierungspräsident Dr. Baltz aus Trier, General von Below und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teil. Es wurde bekanntgegeben, daß vom Kreistag in Saarbrücken 300 000 Mark, von der Firma Roechling in Völklingen 100 000 Mark, von Freifrau von Stumm-Halberg 100 000 Mark und von Kommerzienrat Böcking 40 000 Mark für Zwecke der Kriegsfürsorge aus Anlaß der Jubiläumsfeier gestiftet worden sind. Vom Saarbrücker Kreistag und von der Saarbrücker Stadtverwaltung wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser abgesandt.

Eine sozialdemokratische „Friedensinterpellation"

TU. Berlin, 1. Dez. Der „Vorwärts" meldet: Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, im Reichstag folgende Interpellation einzubringen:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er geneigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten? Die Interpellation wird Genosse Scheidemann begründen. Genosse Landsberg wurde zum Redner für die Debatte bestimmt."

Der „Vorwärts" bemerkt dazu: Ein weitergehender Antrag, in dem von der Regierung eine noch bestimmtere Festlegung ihrer Friedensbedingungen verlangt wurde, war nur mit geringer Majorität, nämlich mit 58 gegen 43 Stimmen, abgelehnt worden.

Kein stellvertretender Bundesratsbevollmächtigter für Baden

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission hat der Minister des Innern erklärt, es sei beabsichtigt, die Stelle des stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten in Berlin nicht mehr zu besetzen. Der neue Gesandte werde die Geschäfte des Bevollmächtigten mitbesorgen. — Der Präsident des Großherzoglichen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrates nach Berlin begeben.

Kämpfe der 1. Ersatzabteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 75

Halle, 30. November 1915.

Anläßlich des Jahrestages des Beginns der mit dem 1. Dezember 1914 einsetzenden Stellungskämpfe an der Yser, an denen die in Halle aufgestellte und dann bald mobil gewordene 1. Ersatz-Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 wesentlichen Anteil hatte, geben wir nachstehend eine Uebersicht über die bis zum 1. Dezember 1914 währende Tätigkeit dieser Ersatz-Abteilung und der Gefechte, an denen sie beteiligt war.

22. August bis 14. September 1914. **Schlacht vor Nancy-Epinal.**

Angriffsgefecht:

Die Ersatz-Division wird an Stelle einer bayrischen Division gegen die Festung Nancy angesetzt, die Ersatz-Brigade gegen den Ort Erbeville. Am 24. August gegen Abend machten die Franzosen einen Ausfall, der abgewiesen wird. Bei der Verfolgung wird das Dorf Erbeville genommen. Ersatz-Abteilung 75 stand links rückwärts, Abteilung 40 in Bereitschaft und griff an diesem Abend noch nicht ein. Als der Feind am 25. gegen 8 Uhr vormittags wieder einen Ausfall machte, ging Abteilung 75 links neben Abteilung 40 in Stellung und beschoß Dorfrand Erbeville und Höhen südlich davon, Schützen und Schützengräben. Zur Entlastung unserer eigenen Infanterie geht Kanonenbatterie links vorwärts auf 800 Meter vor Erbeville in Stellung. Unser Angriff erreicht darauf wiederum das Dorf Erbeville. Da der Feind rechts umfaßt und schwere Festungs-Artillerie, von uns unerreicht, unsere Linien zu stark unter Feuer hält, geht die Brigade zurück und Abteilung 75 geht in eine Aufnahmestellung bei Corneville. Als die letzte Kompagnie heran ist, fügt sich die Abteilung dem Rückmarsch auf Bezange la Grande an, wo die Division zur Aufnahme in eine Höhenstellung geht, welche nicht unter dem Feuer der schweren Artillerie liegt, bis 3. September.

17. bis 20. September 1914. **Gefecht am Delmer Rücken.**

Die Division wird in Reserve herausgezogen und nimmt nach Zwischenstellungen bei Moncel am 13. September eine Flankenstellung ein auf dem Delmer Rücken. Hier bleibt die Abteilung in Feuerstellung bis 20. September abends.

29. September bis 9. Oktober 1914. **Belagerung von Antwerpen.**

Die Abteilung trifft mit Bahntransport am 26. September früh in Brüssel ein. Die Ersatz-Division wird gegen die Südfront von Antwerpen zum Angriff angesetzt. In Gegend Merchten entwickelt sich am 27. ein Gefecht. Nördlich von Merchten geht die Abteilung in Stellung, die sie über Tag beibehält und Infanterie und Feldbatterien bei Peisegem und am Waldrande von Bougenhout unter Feuer hält. Am 27. abends wird die Haubitz-Batterie zum Kampf um Termonte abgezweigt, das am 29. September genommen wird. Stab und Kanonenbatterie verbleiben bei der Brigade, welche am 28. die Bahnlinie Bougenhout—Steenhuffel erreicht. Am 29. werden den Bataillonen einzelne Artillerie-Züge zugeteilt, welche in dem waldigen Gelände unter heftigen Kämpfen den Feind zurückwerfen in den äußeren Fortgürtel von Antwerpen. Die Abteilung (zunächst nur Kanonenbatterie, zwei Tage später auch die von Termonte zurückgekehrte Haubitzbatterie) gehen 1 Kilometer südlich des Forts Lippeloo in Stellung. Diese Stellung wird bis zum 8. Oktober, wo Marinetruppen ablösen, gehalten gegen zum Teil schweres Artillerie-Feuer. Abmarsch nach Westen zur Verfolgung über die Schelde.

Vom 10. bis 17. Oktober 1914. **Verfolgungsgefechte in Flandern.**

Am 10. Oktober Vormarsch gegen die Westforts von Antwerpen, welche verlassen gefunden werden, da die Festung selbst inzwischen übergeben war. Rückmarsch nach Lokeren und Vormarsch zur Verfolgung auf Gent, in welches am 12. Oktober 4 Uhr nachmittags eingerückt und wo ein Vorbeimarsch der Truppen abgenommen wird. Am 13. Oktober Verfolgungsmarsch auf Brügge bis zur Linie Bellem. Am 14. Einmarsch in Brügge. Am 15. Verfolgung auf Ostende, welches an diesem Abend noch erreicht wird und wo nur große Mengen an Vorräten aller Art noch genommen werden.

18. Oktober bis 30. November 1914. Schlacht an der Yser.

Am 18. Oktober, um 8 Uhr vorm., beginnt der Vormarsch der Division gegen die Yser auf Middelkerke und Westende, Abteilung 75 in der Vorhut; zur Sicherung der rechten Flanke eine Artillerie-Patrouille auf den Dünen, welche in Höhe von Middelkerke ein feindliches Kriegsschiff meldet. Gegen dieses Kriegsschiff geht die Haubitz-Batterie bei Westende—Bains in Stellung. Die Kanonen-Batterie fährt auf hart südlich der Straße gegen Westende, das nach Meldungen besetzt sein soll. Gleichzeitig Feuereröffnung beiden Batterien. Das Staffelfeuer der Haubitz-Batterie liegt sofort auf Deck des englischen Kriegsschiffes, als dies den ersten Schuß auf die Straße Middelkerke—Westende abgibt. Das Kriegsschiff fährt weit in See und die Haubitz-Batterie beteiligt sich am planmäßigen Angriff auf das namentlich vom Kirchturm aus mit Maschinengewehren verteidigte Westende. Zielstreifen der Batterien durch die Straße getrennt. Die Kanonenbatterie bringt sofort die Besatzung vom Kirchurm durch ihr Feuer herunter. Der Dorfrand Westende wird genommen und ein Haubitz-Zug zur Verfolgung bis 400 Meter heran vorgebracht. Der ganze Ort Westende wird genommen. Der Feind hält die Dünen westlich und Lombartzyde. Am 19. wird die Haubitz-Batterie in eine Stellung in den Dünen bei Westende—Bains eingegraben, um sie gegen das immer stärker werdende feindliche Schiffsfeuer zu decken. Die Kanonen-Batterie geht 1 Kilometer südlich bei Lovi in Stellung. Es folgen starke Angriffe des Feindes zu Lande unter flankierendem Schiffsfeuer, welche alle abgewiesen werden. Nachts, namentlich am 22. Oktober starke feindliche Angriffe zu Lande, besonders heftig in den Dünen, welche gleichfalls unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen werden. Am 28. Oktober wird die Brigade durch Marine-Truppen abgelöst und südlich bis St. Piere-Capelle herausgezogen, von wo aus die Abteilung noch in der Nacht in Stellung geht bei Schorbake an der Yser. Am 29. wird der über die Yser zurückgegangene Feind in Richtung Pervise und Eisenbahn nördlich angegriffen. Unterstützt von unserem vorbereitenden und begleitenden Feuer wird der Bahndamm genommen, kann aber in der Nacht nicht gehalten werden, weil mit Hilfe der Schleußen bei Neuport der Feind das ganze Gelände westlich der Yser unter Wasser setzt. Am 30. Oktober abends wird die Abteilung in ihrer Stellung bei Schorbake abgelöst und geht in Reserve nach Leke.

Vom 1. Dezember ab 1914 ab Stellungskämpfe an der Yser.

Am 4. November vormittags geht die Abteilung an der Straßengabel westlich Beerst in Stellung zur Ablösung einer Reserve-Abteilung. Der Feind hat die Stellung Sapert westlich der Yser und Dixmuiden östlich der Yser besetzt. Am 7. November wird die Haubitz-Batterie gegen Dixmuiden in einer Stellung südlich Beerst eingesetzt. Am 10. November wird nach langer artilleristischer Vorbereitung Dixmuiden im Sturm genommen und der Feind auch hier bis über die Yser geworfen. Die Abteilung wird am 15. November in der Stellung südlich Beerst vereinigt und bezieht von Anfang Dezember ab ihre alte Stellung and der Wegegabel westlich Beerst wieder, wo sie bis zum Frühjahr 1915 geschlossen verbleibt und manchen Angriff abwehrt. Im Frühjahr kommt die Haubitz-Batterie in Stellung zwischen Essen und Dixmuiden. Im Sommer 1915 folgt bei Regiments-Bildung auch die Kanonen-Batterie in dem Abschnitt südlich des Handzaeme-Kanals.

Aus dem Gerichtssaal

Halle, den 30. November 1915.

Mordversuch Jugendlicher.

Mit einer geradezu unglaublichen Tat hatte sich am letzten Sitzungstage das Schwurgericht zu beschäftigen. Wegen versuchten Raubmordes hatten sich der 18 jährige Fensterputzer Dickmann und der erst 16 jährige Steinhauerlehrling Engelhardt aus Bremen zu verantworten. Beide stammen aus guten Familien und haben die Schule mit Erfolg besucht. Dickmann sollte erst ein Handwerk lernen, hielt aber nicht aus. Er wurde dann Fensterputzer. Er lernte den Engelhardt kennen, mit dem er einer alten Witwe 900 Mark stahl. Als sie in den Besitz dieser großen Summe Geldes gekommen waren, gingen sie auf Reisen. Sie fuhren nach Osnabrück und von da aus nach Köln. Hier kaufte sich jeder einen Revolver. Von Köln ging die Reise nach Halle. Hier mieteten sie sich unter den Namen Arnold und Otto von Segen bei einer Witwe ein. Sie bezahlten täglich ihre Wohnung. Innerhalb weniger Tage brachten sie die 900 Mk. durch. Als Dickmann kein Geld mehr hatte, um seine Wohnung zu bezahlen, beschloß man, bei einem Bauer Arbeit zu suchen. Ohne Papiere fanden sie natürlich keine. Sie nächtigten in Strohdiemen. Als sie an einem der nächsten Tage weiter wandern wollten, glaubten sie sich in der Richtung nach Magdeburg, kamen aber über Diemitz nach Halle zurück. D. hatte noch einen ganzen Pfennig im Besitz. E. konnte noch 25 Pfennig aufweisen. Dickmann meinte dann zu Engelhardt, was man denn anfangen sollte, um Geld zu bekommen. Im Scherz will E. darauf gesagt haben: „Na, dann müssen wir eben einen ermorden!" Diese Worte sollten bald in die Tat umgesetzt werden. Als sie in die Nähe der Kraußenstraße kamen, entdeckten sie, daß in dem Eckzigarrengeschäft sich nur eine Frau befand. Sie wanderten daraufhin etwa eine halbe Stunde auf und ab und überlegten, wie sie in den Besitz der Ladenkasse kommen könnten. Engelhardt schlug vor, daß alle beide auf die Frau schießen sollten. Dickmann weigerte sich. Dann wurde ausgemacht, daß Dickmann für 10 Pfennige Zigaretten verlangen sollte. Wenn die Frau sich umdrehe, um nach den Zigaretten zu greifen, sollte Engelhard schießen. Dickmann hatte dann die Aufgabe, der Frau an die Gurgel zu gehen, um sie am Schreien zu verhindern. In dieser Zeit sollte Engelhardt die Ladentür zuschließen und sich in den Besitz der Ladenkasse setzen. Nach diesen Vorbesprechungen schritt man zur Ausführung. Beide betraten den Laden und es ging alles programmmäßig. Als der Schuß gefallen war, hatte die getroffene Frau Krenzin noch die Geistesgegenwart, sich, rückwärtsschreitend, in ihre Ladenstube zurückzuziehen. Sie sah noch, wie die beiden Räuber sie starr ansahen. Dann lief sie auf den Flur, um Hilfe zu schreien. Inzwischen hatte die beiden Burschen die Angst gepackt und sie waren auf die Straße geflüchtet. Es gelang ihnen, eine gute Strecke auf der Landstraße nach Magdeburg zu flüchten. Sie wurden aber zwei Stunden nach der Tat, die 11 Uhr morgens begangen worden war, durch einen Beamten mit zwei Polizeihunden festgenommen. Beide räumten ohne weiteres ihre Schuld ein. Auch in der heutigen Hauptverhandlung gestanden sie alles rückhaltlos ein. Beide Angeklagte zeigen große Reue. Sie sind froh darüber, daß der Schuß keine schlimmen Folgen gehabt hat. Frau K. ist nach acht Tagen wieder geheilt gewesen. Die Geschworenen bejahen sämtliche Schuldfragen. Das Gericht verurteilte Dickmann zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Engelhardt wurde zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Nur ihrer großen Jugend, ihrem Geständnis und den geringen Folgen ihrer Tat haben die Angeklagten es zu verdanken, daß die Strafe so niedrig bemessen wurde.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes am Donnerstag, den 2. Dezember: Wolkig, mild, zeitweise Regen

Militär- und Taschenklaviere.

(Die bekannte deutsche Mundharmonika.)

Das von unseren im Felde stehenden Soldaten so anerkannt beliebte Musikinstrument wird täglich von allen Truppenteilen im Osten und Westen per Feldpostbrief (ca. 125 g schwer) verlangt. Jeder kann es leicht erlernen und in jedem kleinen Trupp ist sicher ein Spieler, welcher mit Liedern und Märschen manche schwere Stunde erleichtert. (9007

Empfehle nur beste und wirklich gut abgestimmte Instrumente.

Gustav Uhlig, Uhren und Musikinstrumente, Untere Leipzigerstraße.

Feldpost-Kartons

in **allen Grössen** und **Preislagen**

ständig vorrätig.

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung.

Leipzigerstrasse 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0003

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unt. Leipziger Str.

Orden, Uhren u. **Goldwaren** etc.
Eisernes Kreuz sow. and. **Bänder**

Militär-Ausrüstungs-Gegenstände.

Militär-Lampen und Kompasse.

Eiserne Kreuze (Original), wie es verliehen wird, sowie in klein. Größen.

suaRRR
aus den Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient. (9008

Militär-Wecker. **Taschenuhren** mit **Wecker.**

Zur Schonung der eigenen guten Uhr empfehle billig, solid. **Dienst-Uhren** u. **Leuchtblatt.**

Damen- u. Herren-Uhren.
National Gold- und Silberwaren.

Billige **Armband-Uhren** unter Garantie.

Mod. Wand- u. Stand-Uhren. **Gustav Uhlig.**

Sonntags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Heute Mittwoch: Curt Olfers Operetten-Gesellschaft. (9011

Die Erste — die Beste!
Schlagerposse mit Gesang von Curt Kraatz.
Musik von Paul Lincke.
Grösster Heiterkeits-Erfolg mit Gustav Bertram vom Leipziger Operettentheater als Gast.

Thalia-Säle.
Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr:
Kriegsvortrag **EMIL LUDWIG**
Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatt."
„Der Weg nach Aegypten"
Kriegsfahrten von den Dardanellen bis Arabien
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 bei **Heinrich Hothan,** Große Ulrichstraße. (5747a

---

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Donnerstag, den 2. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr
zum Besten der Weihnachtsgaben für die Verwundeten im Lazarettzug und für die aus Russland vertriebenen Deutschen im Viktoria-Luise-Haus
Märchen- und Liederabend
mit Lichtbildern.
Käthe Weber und **Luise Wiese.**
Am Flügel: **Martin Frey.** Ansprache: Hr. Past. **Knoblauch.**
Blüthnerflügel aus dem Magazin B. D ö l l.
Karten: I. Platz M. 1.25, Kinder M. 0,75; II. Platz M. 0,75, Kinder M. 0,50 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr.

Handwerkermeister-Verein.
Der Verein will auch dies Jahr am 3. Weihnachtsfeiertag für die Kinder der im Heere stehenden Mitglieder im großen Saal des Restaurant **„Mars la tour"** eine (6004a
Weihnachtsfeier
veranstalten. Der Vorstand ersucht, die in Frage kommenden Kinder bis spätestens **Freitag, den 10. Dezember** dem Vorsitzenden, Mechaniker und Optiker **R. Kleemann,** Moritzzwinger 9, mit Angabe etwaiger Wünsche (Spielzeug ausgeschlossen) anzumelden. Spätere Meldungen können **nicht** berücksichtigt werden.
Der Vorstand.

Nationaler Frauendienst
3. Rede zur Weltlage. (6008a
Freitag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
in der **Aula der Universität:**
Herr **Geheimrat Professor Dr. Robert:**
„Der Krieg in der Tragödie".
Dauerkarten für 8 Vorträge 5 Mk. — Einzelvortrag 1 Mk.

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge
OI und YI
wird wieder um Liebesgaben gebeten. (6494
Besonders erwünscht sind:
Tabak, Cigarren und Cigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebäcke, Keks, Schokolade, Dürrobst und -Gemüse, sowie alle Sorten Eingemachtes.
Liebesgabensammelstelle der Lazarettzüge OI und YI:
Gr. Märkerstr. 7: Geschäftszeit von 7—12 und 2—6 Uhr.

Weihnachtsbitte
der Frauenhilfe für Gefangenen-Fürsorge.
Wir bitten herzlich um **Geld, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Spielsachen u. a.** für die Familien der Strafgefangenen. Wenn auch in diesem Kriegsjahr andere Aufgaben im Vordergrund stehen, so darf doch auch diese Arbeit nicht vergessen werden. Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen von
Frau Geheimrat **Else,** Hermannstraße 1,
Frau **Körber,** Kl. Ulrichstraße 3.
Frau Pastor **Hage,** Karlstraße 16.

Heute letzter Waggon **Brüsseler Trauben,** zuckersüss u. dünnschalig, eingetroffen, **Pfd. 60 ₰** an. Stets grosse **Auswahl frischen** und **getrockneten Obstes** für den **Weihnachtstisch** (6014a
Francisco Cardell, Valencia-Garten.
I. Geschäft Leipziger Str. 96.) **Fernspr.**
II. „ Gr. Ulrichstrasse 25.) **1148.**

Stadt-Theater
Donnerstag, den 2. Dezbr. 1915.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Der fliegend. Holländer
Oper von Richard Wagner.
Freitag: Neu einstudiert:
Die Hugenotten.
Sonnabend Nachm. 3 Uhr bei kleinen Preisen: **Wilhelm Tell.**

Auswärtige Theater.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Aida.
Dessau.
Hof-Theater: Donnerst.: Lützows wilde Jagd. Hierauf: Der vierjährige Posten.
Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Maria Stuart.

Metall-Bettstellen mit und ohne **Matratzen**
empfiehlt in grosser Auswahl und billigsten Preisen (5949
Eduard Graf, Halle (S.), Marktplatz 11. Telephon 2852.

Hohenzollern-Hof
Magdeburgerstrasse 65.
Heute (5756a
Künstler-Konzert I. Ranges
Kapelle Wilhelm Ohliger.
Vorzügliche Küche.
Pilsner Urquell — Münchener Spaten — Hallesches Akt.-Bier.
Um gütigen Zuspruch bittet **W. Heinrich.**

Neu! Wollene Neu!
Sweater Aermel
(zum Erneuern defekter Sweater) (6996
in allen gangbaren Farben und jeder Grösse vorrätig bei
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Kanarienhähne, gute Schläg. a. verk. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus II r.

Militär-Ausrüstungen.

Sättel, Reitzeuge.
Packtaschen, Kartentaschen, beste Schlafsäcke, Wolldecken, Brustbeutel, Sporen, Steigbügeleinlagen, gefütterte Lederhandschuhe, Packsäcke, Wäschebeutel, Essbestecke, Hosenträger, Zigarren-Etuis, Reisetaschen,
Offiziers-Koffer u. -Tornister
in solidester Ausführung zu **mässigen Preisen.**
Paul Göldner, Sattlerwaren-Fabrik,
Halle a. S., Leipzigerstr. 79. (6010a

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN
Soeben erscheint als 124. Band der GROTE'SCHEN SAMMLUNG:
Anne-Susanne (9003
Ein neuer Roman vom Niederrhein
von **JOSEPH von LAUFF**
488 Seiten Oktav. Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

Schmidt's Zahnpraxis
Tel. 3015.

12 Leipzigerstrasse 12.
Alle ins Fach schlagende Arbeiten.
Man achte genau auf Namen und Hausnummer.
Schräg gegenüber der Ulrichskirche. (6011a

Wollene gestrickte Golf-Jacken (weiß und farbig) (8449
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84.

Waschgefäße, dauerh., billigst. M. d. R.-Str.-8.
Zander, Große Klausstraße 12.

Weihnachtsbitte
für die Anstalten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes kommen wir wiederum mit der Bitte um **freundliche Gaben für die 400 Kinder** unserer Bewahranstalt, der Strick- und Flickschule und der Knabennachhilfschule.
Mehr, denn sonst, haben wir den Wunsch, die Kinder, deren Väter z. T. im Felde stehen, gefallen oder verwundet sind, zum Weihnachtsfeste mit notwendigen Kleidungsstücken, etwas Spielzeug u. dgl. zu erfreuen, aber wir können es nur, wenn in gewohnter Weise Freunde und Gönner uns dabei helfen. Deshalb bitten wir herzlich um Gaben an Geld, um neue und getragene Kleidungsstücke, um Stoffe, Schuhe, Bücher, Näh-, Schreib- und Spielsachen. Jede Gabe ist willkommen und soll gewissenhaft verwendet werden. (6003a
Frau Geheimrat **Riedel,** Advokatenweg 36.
Frau Oberbürgermeister **Rive,** Am Kirchtor 5.
Frau Bankier **Kurt Steckner,** Martinsberg 12.
Frau Superintendent **Wächtler,** Kl. Brauhausstr. 26.
Frau Geheimrat **Wagner,** Albrechtstraße 8.
Fräulein **Magdalene Pfaune,** Bernburgerstr. 2.
Fräulein **Anna Herzberg,** Martinsberg 21.

Familien-Nachrichten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer treuen Entschlafenen, der
Frau Dr. Marie Winckler,
sprechen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere auch Herrn Pastor von Bröcker, für seine zu Herzen gehenden Worte.
9010) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Juwelier
Erich Heine
Gr. Ulrichstr. 35
bittet um Beachtung seiner Schaufenster-Auslage. (5997a

Zahn-Atelier,
Halle a. S., Geiststr. 5, I.
Alb. Loewenstein, prakt. Dentist, ausgeb. an deutsch. Universitäten u. früh. langj. tätig an d. Kgl. zahnärztl. Institt. d. Prof. Dr. Albrecht (Berlin) u. Dr. Bruck (Breslau). Sprechst. 8—1, 2—7, auch Sonntags. Langj. Praxis. Für Ausw. künstl. Zähne u. Plomben in kurz. Zeit.

Beim Begräbnis meines innig geliebten Mannes, des
Maurermeisters
Friedrich Höhne,
sind mir so zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung für den Entschlafenen von allen Seiten zuteil geworden, dass es mich drängt, allen den innigsten Dank auszusprechen.
Wansleben (Bez. Halle a. S.), den 30. November 1915.
Die tieftrauernde Gattin
Hedwig Höhne geb. Schmidt.
6007a)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0004

Unser neuer Roman

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des neuen Romans

„Die blonde Lüge"

aus der Feder der bekannten Schriftstellerin A. von Panhuys. Die verderbenbringende Macht einer begaubernd schönen Frau bildet den Inhalt des Romans. Diese Rita Holm, deren große Schönheit und kluge Berechnung über ihre Herzensfälte und Verlogenheit zu täuschen vermag, bringt einen sympathischen und wertvollen Mann fast an den Rand des Abgrundes. Auch nachdem Frank Mangelsdorf die Herzlosigkeit und raffinierte Komödie seiner Frau erkannt und sich von Rita getrennt hat, kreuzt diese noch Jahre später immer wieder seinen Weg. Doch ein seltsames Geschick verhindert sie, auch Mangelsdorfs neuerblühtes Lebensglück zu vernichten.

Die Verfasserin, der im besonderen Maße die Fähigkeit glänzender Charakterzeichnung eigen ist, hat mit großer Geschicklichkeit vermocht, die Spannung von Abschnitt zu Abschnitt zu steigern, so daß wir sicher sind, unseren Lesern mit der Wahl dieses Romans wirklich unterhaltende Stunden zu bereiten.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 2. Dezember.

Die Fleischpreise und die Großschlächter

Der Zweckverband für das Fleischergewerbe in Großberlin und Umgegend erörterte in einer Sitzung dieser Tage die für Berlin und Nachbarstädte festgesetzten Höchstpreise für den Kleinverkauf von Schweinefleisch und forderte eine andere sachgemäße Abstufung der einzelnen Fleischpreise. Bemerkenswert nun ist, daß in der Besprechung die Ueberzeugung zutage trat, daß der Großschlächter allein der Schuldige sei. In zuweilen sehr heftigen und kräftigen Worten kam dies zum Ausdruck. So sagte z. B. Obermeister Nagel aus Neukölln, daß man den Ladenschlächtern die Scheiben einschlüge, während die Großschlächter in schönster Sicherheit den Verdienst einheimsten. Man sollte diese Herren daher entweder aus dem Handelsverkehr überhaupt ausschalten oder bei ihnen mit den Höchstpreisen anfangen. Die Herren sollten an den Pranger gestellt werden. Obermeister Kriesche bemerkte hierzu, daß er gern hierzu die Hand habe bieten wollen. Aber sooft er ersucht habe, Namen zu nennen, hätten die Kollegen geschwiegen, und auch Stadtrat Fischbeck habe kein besseres Ergebnis erzielt. Vielfach wurde Klage darüber geführt, daß die Schweine bereits verkauft seien, noch ehe der Markt begonnen habe, und im Verfolg dieser Klage wurde einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, den Vorverkauf auf dem städtischen Viehhof unter allen Umständen für alle Arten von Schlachttieren zu untersagen und Höchstpreise auch für den Großverkehr nach Abstufungen wie im Kleinverkehr festzusetzen.

Ferner wurden Höchstpreise ab Stall verlangt.

Es würde von besonderem Werte für die Verbraucherkreise in Halle und Umgegend sein, wenn sich die Hallesche Fleischerinnung ebenfalls einmal über die Rolle äußern wollte, die das Großschlächterwesen hier hinsichtlich der Preisgestaltung spielt.

Das Eiserne Kreuz

Im Osten erhielt am 16. d. Mts. der Vizefeldwebel Willi Siemens das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Ebenfalls erhielt Einjährigen-Kriegsfreiwilliger Gefreiter Walter Kellert, Sohn des Kaufmanns Ad. Kellert in Hildesheim, früher in Halle a. S., das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Weihnachts-Liebesgaben für die Kraftfahrtruppen im Felde

Bei der Inspektion des Kraftfahrwesens Berlin-Schöneberg, Fiskalische Straße, ist eine Liebesgaben-Hauptsammelstelle für sämtliche mobilen Formationen der Kraftfahrtruppen errichtet worden. Sie hat den Zweck, Gaben anzunehmen, für ihre gerechte Verteilung und die Zuführung an die Truppen zu sorgen und, soweit nötig, einen Ausgleich in den für die Kraftfahrtruppen an den verschiedenen Sammelstellen zusammenkommenden Gaben herbeizuführen. Wer die Absicht hat, den Kraftfahrtruppen im Felde eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wolle seine Gabe in Geld oder nützlichen Sachen an die genannte Hauptsammelstelle oder an eins der Immobilen Kraftwagendepots oder Kraftwagenhilfsdepots absenden. Für Liebesgaben in Sachen empfiehlt sich in erster Linie die direkte Absendung an eins der Immobilen Kraftwagendepots, weil von diesen aus die Versendung ins Feld erfolgen wird. Viele kleine Pakete sind willkommener, als wenig große. Es fehle darauf kein Inhaltsverzeichnis. Wer spenden will, spende bald. Herzlicher Dank ist allen freundlichen Gebern gewiß! Der Vorstand Kaufmann, Leutnant d. L. I.

Auf dem heutigen Produzentenmarkte

der für den Gemüseverkauf in der Turnhalle der Dreshauptschule abgehalten wurde, herrschte lebhaftes Leben und Treiben. Es kosteten: Kartoffeln 10 Pfd. 38 Pf, Rotkraut Pfd. 10 Pf., Weißkraut Pfd. 7 Pf., Wirsingkohl Pfd. 10 Pf., Kohlrüben Pfd. 6 Pf., Mohrrüben Pfd. 8 Pf., rote Rüben Pfd. 6 Pf., Zwiebeln Pfd. 18 Pf., Eier Stück 17 Pf. Ein besonders starker Kaufandrang war beim städtischen Fleischverkauf festzustellen. Fettes Schweinefleisch wurde zu 90 Pf. für das halbe und Schweinefleisch zu 1,40 Mark für das ganze Pfund abgegeben, Mettwurst das Punfo zu 2,20 Mark. Ferner gab es Schweinefleisch mit Erbsen in Dosen für 1,20 Mark, Hammelfleisch mit Weißkraut in Zwei-Pfund-Dosen zu 1,90 Mark zu kaufen. An den Fischständen wurde verhältnismäßig wenig gekauft. Angelschellfisch war mit 60 Pf. für das Pfund ausgezeichnet, Schellfisch mit 50 Pf., Dorsch mit 65 Pf., Kabliau mit 85 und 65 Pf. Heringe kosteten das Stück 5, 20 und 22 Pf., während Aal zu 1,50 bis 2 Mark, Zitronen zu 8 Pf. und Gurken zu 10 Pf. angeboten wurden. Der Handel mit Obst, worin die Preise eine kleine Erhöhung erfuhren, ging zwar schleppend, kann aber als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Beschlagnahme von wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfällen

Eine Bekanntmachung ist erschienen, die sich mit der Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wollenen und halbwollenen Wirk- und Strickwarenlumpen und von wollenen und halbwollenen Abfällen der Wirk- und Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagnahmt, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfällen gewerbsmäßig befassen. Der Verkauf der beschlagnahmten Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- oder Marinezwecken. Als ein derartiger erlaubter Verkauf ist die unmittelbare oder mittelbare Veräußerung an bestimmte Sortierbetriebe anzusehen, die von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin mit dem Ankauf für die Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung beauftragt sind, und deren Liste von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums veröffentlicht wird und auch von dort angefordert werden kann. Ohne Rücksicht auf die Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen erlaubt und durchaus erwünscht. Lumpen und Abfälle, die vor Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits gewogt waren, dürfen weiter verarbeitet werden. Ebenso ist die Verwendung und Verarbeitung zur Herstellung solcher Gang- und Halberzeugnisse zulässig, deren Anfertigung unmittelbar von dem Preußischen Kriegsministerium, dem Reichs-Marine-Amt, dem Bekleidungs-Beschaffungsamt, durch Vermittelung der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft oder des Kriegs-Garn- und Tuch-Verbandes in Berlin veranlaßt ist. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung, die mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft tritt, ist in dieser Ausgabe abgedruckt.

Die Kontrollversammlungen finden für alle noch nicht zum Waffendienst einberufenen, wieder entlassen oder beurlaubten Mannschaften statt, und zwar in der Stadt Halle in der Zeit vom 1. bis 9. Dezember, im Saalkreise vom 10. bis 16. Dezember. Die Nichtgestellung oder Zuspätkommen zu den Kontrollversammlungen im Kriege viel schärfer als in Friedenszeiten bestraft wird, tut jeder Kontrollpflichtige gut, sich mit den Bestimmungen, die an den Anschlagsäulen bekannt gemacht sind, genau vertraut zu machen.

— **Bartolomäusgemeinde.** Dienstag abend hatten sich die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und andere Freunde des kirchlichen Lebens in Bad Wittekind in einem zwanglosen Beisammensein um ihren neuen Oberpfarrer, Herrn Superintendent Hellwig, gesammelt. — Das sonst übliche Festessen am Tage der Einführung hatte die allgemeine Stimmung im Hinblick auf die schweren Zeiten gestrichen. — Herr Pastor Meltzer sprach herzliche Wünsche für Person, Amt, Familie aus; Herr Superintendent Hellwig ließ in sehr fesselnder Weise seinen Lebens- und Werdegang überschauen. Von einem Städtchen Westpreußens führte dieser über Graudenz (Gymnasium), Berlin, Halle a. d. S., Wittenberg (Universität, Predigerseminar), Schönewalde, Bad Schmiedeberg (Pfarrer), Arendsee, Mücheln (Superintendent) nach Halle-Giebichenstein. Es wird die anschließende gemütliche Unterhaltung über Giebichensteiner Verhältnisse in gutem Zusammenarbeiten dem Wohle der Gemeinde dienen.

— **In der St. Laurentiuskirche** predigte am Sonntag im Hauptgottesdienste der seit Ausbruch des Krieges im Felde stehende, zurzeit beurlaubte Seelsorger dieser Gemeinde, Herr Pastor Förster, vor einer fast bis auf den letzten Platz das Gotteshaus besetzt haltenden Zuhörerschar. Nach der Predigt wurde das hl. Abendmahl ausgeteilt.

— **Eine Adventsfeier der Herrnhuter und Gnadauer Zusammenkunft** findet Sonnabend, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Gemeindehaus der ref. Kirche, Kl. Klausstraße 12, mit Herrn Pastor Williger statt. Freunde der Brüdergemeine sind herzlich willkommen.

— **Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Nochmals sei auf den Vortrag des Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. von Stern über: „Volkskraft und Staatsmacht im Altertum", 2. Dezember, abends 8½ Uhr, im großen Hörsaal der Universität, hingewiesen. Zu allen Vorträgen des Bundes haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

— **Bunter Abend.** Am 4. Dezember soll im Magazinsaal (s. Anzeige) ein bunter Abend sein, um dem Vorstand des Viktoria-Luise-Hauses die Mittel zu schaffen für ein fröhliches Weihnachtsfest, daß den von der Schwere des Krieges hart Getroffenen besondere Freude bereiten soll. Das Rote Kreuz sorgt ja für sie Alle, daß sie der Sorge ums tägliche Brot enthoben sind, aber den Tausenden einen Weihnachtstisch zu decken, würde seine Mittel weit übersteigen, da muß die opferbereite Liebe Aller mithelfen. Außer sehr schätzenswerten Kunstliebhabern hat eine große Künstlerin des Gesanges, Fräulein Martha Oppermann, zugesagt, auf ihrer Rückreise von München und Frankfurt nach

Schöne, gute, billige und praktische 8634

Weihnachts-Geschenke

Kleiderstoffe
in Seide, Wolle, Halbwolle, Baumwolle, bekannt gute Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Konfektion
für Damen, Mädchen, Kinder,
Kleider, Mäntel, Paletots, Sportjacken, Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Morgenjacken, Serwierkleider, jetzt im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Pelz- Kolliers, Kragen, Krawatten, Muffen, Kinder-Garnituren
in allen Formen und Arten.
Viele Formen auch in Imitationen, wie Astrachan, Plüsch, Krimmer, am Lager.

Wollwaren
Schwitzer- u. Rodel-Garnituren, Damen-Strickwesten, Schulterkragen, Kopftücher, Kopfschals, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Kragenschoner, Sportler, Gamaschen, Damen- u. Kinder-Mützen u. -Hauben.

Unterröcke, Schürzen
Korsette, Plaids
Moderne Kragen, Gürtel, Handtaschen, Federrüschen, Krausen-Boas, Schleier, Halsketten, Regenschirme, Taschentücher in Kartons.

Handarbeiten
in allen Arten, vorgezeichnet, sowie angefangen u. fertig gestickt.

Fertige Leibwäsche
bewährte Eigenerzeugnisse, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche.

Gardinen, Teppiche
Dekorationen, Tischdecken, Diwandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Fellvorlagen, Fenstermäntel, Kissen, Gobelins.

Metall-Bettstellen
bewährte Fabrikate, für Erwachsene und Kinder.

Fertige Betten
Bettfedern, Inletts, Bezüge.

Herren-Oberhemden
Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Für unsere Soldaten.
Normal-Hemden u.-Hosen
Strickwesten, Lungenschützer, Leibbinden, Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenschützer, Pulswärmer, Handschuhe, Schals, Halsbinden, Taschentücher, Socken, Fusstücher, Fusshüllen, Hosenträger, Frottiertücher, Nähzeuge i. Futteral.
Warme, wasserdichte Unterhosen und ebensolche
Westen mit Aermeln,
Pelzwesten mit Aermeln.

Verkauf zu festen, anerkannt billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0005

Meissener Porzellan. — Königlich. — **Rosenthal**-Porzellan. — Kunstabteilung. — Begehrte Weihnachtsgeschenke. **Louis Böker,** Leipzigerstrasse 7.

Berlin hier zu singen, so daß ein in jeder Beziehung schöner und wertvoller Abend zu erwarten ist, dessen klingender Erfolg den Hoffnungen entsprechen möge, die auf ihn gesetzt sind.

— **In der Gemeindevertretersitzung zu Nietleben** wurde dem bulgarischen Roten Kreuz eine Spende überwiesen. Da die Anfragen nach Kartoffeln überall abschlägig beschieden wurden, soll zur Sicherstellung der Versorgung der Winterbedarf an Kartoffeln festgestellt werden und der Herr Landrat um Ueberweisung von Kartoffeln gebeten werden. Im Gartenstadtgelände sollen noch mehrere Baustellen in kleinen Teilen verpachtet werden; Käufer haben sich mit dem Pächter auseinanderzusetzen. Ein Baugesuch wurde der Bauberatungsstelle überwiesen. Dem andern an der Kreuzung der Bahn mit dem Zugangsweg zu Nordmanns Ziegelei kann nur zugestimmt werden, wenn die Bescheinigung eines Notars herbeigebracht wird, daß ein Ausbau dieses Weges von der Gemeinde nicht gefordert wird. Der Hauptquartiersverordnung vom 7. 7. 15, betr. Sicherstellung des kommunalen Wahlrechtes der Kriegsteilnehmer, wurde zugestimmt. Sie müssen auch bei Verminderung des Einkommens in derselben Wählerklasse bleiben, wie vor dem Kriege. Für die Kriegerfrauen und -Kinder sollen bei der Kreissparkasse 5000 Mk. zur Versorgung mit Kohlen und Kartoffeln aufgenommen werden. Von letzteren erhält zur gerechten Verteilung je ein Kind 20 Pfund Zuschuß. Wer schon damit versehen ist, erhält den entsprechenden Geldbetrag. Dem Kinderhort werden vorläufig bis 31. März monatlich 50 Mk. zugewiesen.

Aus den Vereinen

Der Hallesche Hausfrauenbund hatte nicht umsonst zu einer Mitgliederversammlung zum ersten Adventsonntag nach St. Nikolas eingeladen, galt es doch einer besonderen Ehrung treuer Dienstboten, die durch ein Geschenk und ein schönes Ehrenblatt ausgezeichnet wurden. Die Vorsitzende Frau Justizrat Hündorf bat, vorerst in das schöne alte Feierlied: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", einzustimmen. Bewegten Herzens mögen besonders die auf bekränzten Ehrenplätzen sitzenden Getreuen diesem Wunsche gefolgt sein. Ganz leicht mögen 306 Dienstjahre nicht sein, die die 19 zusammen verbracht in langjähriger Treue unter derselben Herrschaft! Davon sprach auch Frau Justizrat Hündorf. Sie führte zuerst aus, wie man voriges Jahr beraten habe, ob die alljährlich im Spätherbst stattfindende kleine Feier lieber auf das Ende des Krieges verschoben werden solle und wie gut es gewesen sei, daß man das nicht getan, wie lange hätte man dann warten müssen —. Man habe auch jetzt nicht davon abgesehen, dem alten Brauch zu folgen, gelte es doch kein prunkendes Fest, sondern eine schlichte Ehrung treuester Pflichterfüllung. Es sei gerade während des Krieges, der uns fortwährend das Beispiel der wandellosen Treue und Standhaftigkeit unserer Feldgrauen gebe, wertvoll, ihm auch etwas ähnliches an unverbrüchlicher Pflichterfüllung auf weiblicher Seite entgegen zu stellen, und ganz gewiß hätte der rege Eifer, die unermüdliche Arbeitsfreudigkeit getreuer Helferinnen des Hauses, deren Wert auch wohl der Hausherr zu schätzen wisse, dazu beigetragen, damit Deutschland auch nicht im Wirtschaftskriege unterliegen würde. Ergreifend war die nun folgende Ueberreichung des Ehrengeschenkes, bei der jede Einzelne mit Namen aufgerufen wurde, wie sich da die Alten, von denen man sagen kann, ihr Leben war köstlich, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen, von ihren bekränzten Stühlen erhoben und mit feierlichem Ernst oder freudestrahlendem Antlitz zu der freundlichen Vorsitzenden des segensreichen Vereins schritten. Manche mußten, trotzdem auch sie schon eine ganze Reihe von Jahren bei ihren Herrschaften sich nützlich gemacht, dies in sehr zartem Alter begonnen haben, so jugendlich sprangen die frischen Gestalten auf, ja auch manche, die schon recht, recht lange treu gedient, überraschten durch ihr gesundes blühendes Aussehen. Die also Gefeierten, bei denen zugleich, wie die Vorsitzende sagte, auch die Herrschaft mit geehrt wurde, waren erstens Waschfrauen: 1. Frau Emilie Jänicke, geb. Korge, seit 30 Jahren bei Frl. M. Dähne; 2. Frau Friederike Schneider geb. Wolf, seit 28 Jahren bei Frau Lehrer Portius; 3. Frau Auguste Lutzemann geb. Bätzold, seit 15 Jahren bei Frau Marquardt, seit 10 Jahren bei deren Eltern; 4. Frau Amalie Picht geb. Conrad, seit 11 Jahren bei Frl. Martha Jübel; 5. Frau Dorothea Jung geb. Bartsch, seit 10 Jahren bei Frau Justizrat Hündorf; zweitens Aufwartungen: 6. Frau Therese Masch geb. Laue, seit 39 Jahren bei Frau Geheimrat Riedel, vorher 6 Jahre als Dienstmädchen; 7. Frau Emma Wolf geb. Zuckhardt, seit 16 Jahren bei Frl. Frieda Schacht, vorher 6 Jahre als Dienstmädchen; 8. Frau Helene Hammer geb. Frohberg, seit 20 Jahren bei Herrn Geh. Justizrat Elze; 9. Frau Karoline Vogel geb. Schumann, seit 20 Jahren bei Frau Schlunk; 10. Frau Mathilde Schmidt geb Werner, seit 10 Jahren bei Frau Marie Voigt; 11. Frau Ida Zabel geb. Richter, seit 8 Jahren bei Frau Architekt Wolff; 12. als Aufwartung und Waschfrau war Frau Karoline Zabel geb. Reichmann seit 15 Jahren bei Frl. Katharina Zacher tätig. Mit Recht wurden besonders ehrenvoll die sieben sich durch Treue und Fleiß auszeichnenden Dienstmädchen genannt. Es waren: 14. Alma Werfel, seit 10 Jahren bei Frau Bergwerkdirektor Meißner; 15. Luise Hennig, seit 6¾ Jahren bei Frau von Scholten; 16. Luise Martens, seit 6 Jahren bei Frl. Rothe; 17. Marie Oberländer, seit 5 Jahren bei Frau Professor Dr. Reinicke; 18. Berta Seligmüller, seit 5 Jahren bei Frau Clauke; 19. Emma Liebmann, seit 4 Jahren bei Frau Dr. Kirchhoff. Ein gemütliches Kaffeestündchen an geschmückter Festtafel und heitere Blüten der Kunst in den Ernst des Lebens geflochten, brachten den Abschluß dieser eigenartigen Tagung des Hallischen Hausfrauenbundes, dessen Mitgliederzahl gegenwärtig auf 300 gestiegen ist, aber hoffentlich immer noch weiter wächst. Frau Oberarzt Kunow und Frau Illert ließen herrliche alte und neue schöne Weisen ertönen, die stimmungsvoll von Frau Justizrat Ehhaus begleitet wurden. Die jugendliche Vortragskünstlerin Frl. Schmitz zauberte durch ihre prächtig gemeisterte schöne Stimme bald eine Winternacht in den Ardennen, bald Chamissos alte und ewig junge, gerade hier so wundervoll passende Waschfrau hervor. Ein Hohes Lied von der Treue im Kleinen ist dieses Beisammensein gewesen.

Verband der Garten- und Schrebervereine Halle a. d. S. E. V. Der Verband beabsichtigt, in diesem Winterhalbjahr Vorträge durch geeignete Persönlichkeiten halten zu lassen, die in erster Linie volkswirtschaftliche und gartenbaupraktische Fragen behandeln werden. Der erste Vortragsabend war für letzten Montag im „Nikolaus" angesetzt. Der Verbandsvorsitzende, Herr Oberingenieur Minner behandelte die Frage: „Die Kriegsteuerung und wie kann der Schrebergärtner diese lindern helfen?" Er gab eine Zusammenstellung der Preise für die wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel. Danach sind Tafelbutter um 75 Prozent, Margarine um 110 Prozent, Bratenschmalz um 176 Prozent, Heringe um 100 Prozent, Fleisch um 66 Prozent, Zwiebeln um 270 Prozent, Bohnen lange um 172 Prozent, desgleichen kleine um 211 Prozent, Erbsen um 180 Prozent, Kartoffeln um 133 Prozent, Graupen um 172 Prozent, Zucker um 25 Prozent gestiegen. In Weißkohl ist die Preissteigerung noch auffälliger: 500 Prozent. Die Schrebergärtner haben sich seit Kriegsbeginn auch in dieser Sache betätigt, vornehmlich Gemüse gebaut. Dabei blieb der Blumenschmuck nicht außer Acht. Die erste Mahnung muß heißen: Pflanzt und verzehrt reichlich Gemüse! Damit ist nicht gesagt, daß die Fleischkost gänzlich beseitigt werden soll. Man kann sich aber damit einschränken und mehr Gemüse, sogen. Hausmannskost genießen. Außer dem Gemüse ist dem Obst größere Beachtung zu schenken. Es ist ungeheuer, was aus dem Auslande nach Deutschland eingeführt wird. Können wir den Bedarf nicht selbst decken? Ueberall müßten Obstbäume stehen. Die Schrebergärtner wissen den Wert des Obstbaues zu schätzen. Die Gemeinden müßten sich mehr um diesen kümmern und Land für den Obstbau hergeben. Die Berufsgärtner würden gewiß mit ihrem Rat an den Laien nicht zurückhalten. Die öffentlichen Speisehäuser müßten angehalten werden, statt des vielen Gebratenen mehr Gemüse den Gästen zu geben. Auch unsere Frauen müßten sich mehr die Kochkunst angewöhnen; was könne dadurch alles gespart und der Familie erhalten werden. Aber auch dem Einmachen von Gemüse und Obst ist volle Beachtung zu schenken. — In der Besprechung gaben einige Redner noch treffliche Winke. An Stelle des Handarbeitsunterrichts in den Schulen, der unpraktisch gehandhabt werde, sollte man mehr Haushaltungsunterricht geben und Kochschulen auch für die Mittelschulen einrichten. — In der Januarversammlung wird vom Vorsitzenden des Vereins für Gemüsebau ein Vortrag über „Praktischen Gemüsebau in Kleingärten" gehalten werden.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Freitag, den 3. Dezember, ist nachmittag 5 Uhr Mitgliederversammlung im Marienheim, Rannischestraße 14. Vortrag von Frl. Schimmel: Hundert Jahre Hohenzollern-Herrschaft. Gäste willkommen.

Vereins-Anzeiger

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Halle a. d. S. Sitzung am 1. Dezember, abends ½9 Uhr in der „Tulpe". Vortrag des Herrn Dr. Kötteritz: „Die Ostjudenfrage." Geschäftliches. Gäste willkommen.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Stadttheater

„Der fliegende Holländer", die romantische Oper von Richard Wagner, gelangt Donnerstag in der bekannten Besetzung mit Herrn Kerzmann in der Titelpartie zur Wiederholung. Für Freitag ist Wildenbruchs Schauspiel „Die Haubenlerche", welches Werk seit Jahren hier nicht gegeben wurde, angesetzt. Das interessante und wirkungsvolle Schauspiel des bekannten Dichters ist mit folgenden Kräften besetzt: „August": Herr Rehbach, „Hermann": Herr Kriwat, „Juliane": Fräulein Tandar, „Frau Schmalenbach": Fräulein Debicke, „Lene": Fräulein Grawi, „Ale": Herr Förster und „Paul Ilefeld": Herr Eckhardt. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Oberspielleiters Masson. „Wilhelm Tell" von Schiller kommt am Sonnabend nachmittag als Schülervorstellung bei kleinen Preisen zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt, worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen, um 3 Uhr. Der Vorverkauf für die nächsten Sonntagsvorstellungen ist bereits in vollem Gange. Nachmitags kommt, wie bereits mitgeteilt, das Lustspiel „Der Herr Senator" zur Aufführung, bei Preisen von 25 Pf. bis 65 Pf. und abends wird die Humperdinckſche Oper „Hänsel und Gretel" zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben. Die Spielleitung dieser Oper hat Herr Direktor Sachse, die musikalische Leitung Herr Kapellmeister Braun. Den Abend beschließt das dreiaktige Tanzbild „Abenteuer einer Silvesternacht"; darin sind die Balletmeisterin Fräulein Amelie Peters, sowie die Solotänzerinnen Fräulein Tini Saß und Berta Kallweit in Einzelpartien und alle Balletdamen in Gruppentänzen beschäftigt.

*

— **Im Walhalla-Theater** beginnt heute die Operetten-Gesellschaft Curt Olfers, welche noch von der Aufführung der Lindeschen Operette „Fräulein Kadett" in bester Erinnerung ist, ein abermaliges Gastspiel. Wie wir schon mitgeteilt, kommt die Posse „Die Erste, die Beste" zur Darstellung, welche in Berlin über 300 Aufführungen erlebt hat. Die Damen Bradsky, Reinecken und Kühnert, sowie die Herren Gustav Bertram, Hagen, Stempel und Brosig, die noch bei unseren Theaterbesuchern bestens bekannt sein dürften, sind in den Hauptrollen beschäftigt.

— **Zweites Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters.** Auf das heute Mittwoch abend 8 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens stattfindende zweite Gesellschafts-Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Hans Oppenheim sei hiermit nochmals hingewiesen. Mitwirkender ist Herr Opernsänger Laurenz Hofer vom Stadttheater Halle.

— **Lieder- und Vortragsabende.** Die unter Leitung des Herrn Chormeisters L. Beyer stehenden Gesangvereine „Bäcker-Innungs-Gesangverein", Gesangverein Tannhäuser" und „Hallesche Volksliedertafel" veranstalteten Sonntag, den 5. Dezember, in der „Saalschloßbrauerei" eine Gesangsaufführung. Diese Veranstaltung bietet Neues und Eigenartiges insofern, als dabei ein vaterländisches Gedicht zum Vortrag kommt, das den uns aufgezwungenen Krieg behandelt und die eingeflochtenen Männerchor- und Einzelgesänge zu einem Ganzen verbindet. Die zeitgemäße und umfangreiche Dichtung ist von Herrn Chormeister L. Beyer verfaßt, ihren Vortrag hat Herr Lehrer Paul Hoffmann übernommen. Lebende Bilder zu deutschen Volksliedern, die Herr Baumeister P. Luhmann stellen wird, sowie einige Gesänge für gemischten Chor und Musikvorträge der Görlachschen Kapelle werden den Abend weiter verschönen. Der Ertrag des Abends ist für Liebesgaben der zum Heeresdienst einberufenen Vereinsmitglieder, etwa 100 an der Zahl, bestimmt. Die Veranstaltung verdient zahlreichen Besuch. Näheres siehe Anzeige.

Börsen- und Handelsteil

Bemerkenswerte Auslassungen über das deutsche Wirtschaftsleben

In der Generalversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks sprach sich der Vorsitzende, Kommerzienrat Peter Klöckner, über das deutsche Wirtschaftsleben wie folgt aus:

„Der Weltkrieg dauert jetzt annähernd eineinhalb Jahre, und trotz allen mit ihm verbundenen Schwierigkeiten marschieren Deutschlands Wirtschaft und Industrie, mit wenigen Ausnahmen, zielbewußt gewinnbringend weiter. Trotz der Absperrung der Meere, die unseren Feinden täglich große Opfer an Menschen und Schiffen kostet, ist die Industrie noch auf lange Zeit mit allem versorgt, was zur Kriegführung gebraucht wird und zur Friedensarbeit nötig ist; heute kann man es ohne Einschränkung aussprechen, daß sich bezüglich der Ziele des Krieges wohl noch nie ein Volk so getäuscht hat, wie dies bei England der Fall ist. Vernichtet, zurückgedrängt für Generationen, sollten unsere Wirtschaftsbetriebe am Boden liegen. Statt dessen halten sie dank der Aufopferung, mit der alle ohne Ausnahme hinter der Front ihr Bestes einsetzen, um den im Felde Stehenden nachzueifern, die Betriebe nicht nur aufrecht, sondern sie dehnen sie noch aus und bereiten sich in weitem Maße für die Aufgaben der späteren Friedensarbeit vor. Die Beschäftigung der Industrie ist noch gestiegen. In Kohlen hat eine ganze Anzahl von Zechen bereits 75—80 Prozent der Friedensarbeit erreicht. Der Bedarf ist noch größer, seine Befriedigung wird zurzeit gehindert durch den stark auftretenden Wagenmangel. Die Eisenindustrie ist durchweg recht gut beschäftigt. In Roheisen ist der Verband nach wie vor in der Lage, die Mengen, die notwendig sind, zur Verfügung zu stellen. In Fertigfabrikaten ist der vor einigen Wochen befürchtete Rückgang nicht eingetreten. Besonders für Stabeisen besteht eine starke Nachfrage für das erste Quartal nächsten Jahres und teilweise auch für längere Zeiträume. Die Anforderungen des neutralen Auslandes für diese Artikel bleiben erheblich und bringen den Werken reichliche Winterarbeit. Die Aussichten der Eisenindustrie liegen demnach auch heute noch recht günstig.

Wie sich die Lage nach dem Kriege gestalten wird, läßt sich natürlich mit Sicherheit heute noch nicht übersehen. Ich befürchte zunächst als sicher sehr teures Geld. Ein hoher Geldstand ist zwar immer ein guter Riegel für Ueberspekulationen, aber doch schließlich niemals ein Hemmnis für eine gesunde Industrietätigkeit. Hinsichtlich der Ausfuhr sind unsere Aussichten nach wie vor gut. England hat uns bis jetzt keine Gebiete abgegraben. Die englischen Werke haben keine Gelegenheit, den Krieg auszunutzen.

Dividendenaussichten

Bei der Süddeutschen Bodenkreditbank wird, unter dem erforderlichen Vorbehalte, das Ergebnis für 1915 voraussichtlich die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahre (7½ Prozent) gestatten.

Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft Berzelius. Ueber die Gewinn- oder Dividendenaussichten kann die Verwaltung keine zuverlässigen Mitteilungen machen, glaubt aber mit Sicherheit annehmen zu können, daß für das Jahr 1915 nicht weniger Dividende wird zu verteilen sein als für das Vorjahr (10 Prozent).

Bei der Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau kann, unter dem üblichen Vorbehalt, die Dividende in mindestens der vorjährigen Höhe (4 Prozent) in Aussicht genommen werden.

Frankfurter Bank. Die Dividende wird auf 9 Prozent (wie im Vorjahr) geschätzt.

Die Kottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei A.-G. schlägt eine Dividende von 5 (i. Vorj. 0) Prozent vor.

Die Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg schlägt eine Dividende von 6 (i. Vorj. 4½) Prozent vor.

— **Permutit-Aktiengesellschaft.** Das am 30. Juni 1915 abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine günstige Weiterentwicklung. Aus einem Reingewinn von 255 252 Mk. soll eine Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

— **Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.** Soweit das bisherige Geschäftsergebnis ersehen läßt, glaubt die Verwaltung die Verteilung einer gleichen Dividende wie im Vorjahre (4½ %) in Aussicht nehmen zu können.

Ungarische Höchstpreise für Schweinefett, Speck und Schweinefleisch

Das „Budapester Amtsblatt" veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach Höchstpreise für Schweinefett, Speck und Schweinefleisch festgesetzt werden. Demnach beträgt der Höchstpreis vom 16. Dezember bis 15. Januar 1916 für ausgelassenes Schweinefett 700 Kronen, für Schmer und anderes rohes Fett 660 Kronen, für Speck 620 Kronen für 100 Kilogramm. Die Höchstpreise ermäßigen sich sodann stufenweise, monatlich um 50 Kronen, bis zum 16. März. Die Verordnung tritt sofort in Kraft und erstreckt sich nicht auf die Einfuhr aus dem Zollausland.

Einschränkung der Biererzeugung in Oesterreich

Wie aus Wien gemeldet wird, verfügt im Interesse der Schonung des Gerstenbestandes eine Ministerialverordnung zunächst für die Monate Dezember 1915 bis einschließlich März 1916 eine weitere Einschränkung der Bierproduktion, wonach nicht mehr als 55 Prozent der normalen Produktion erzeugt werden dürfen und auch die Uebertragung der von einzelnen Brauereien nicht ausgenützten Braurechte nur in beschränktem Umfang stattfinden darf. Für Brauereien mittleren und kleinsten Betriebsumfangs ist die Grenze der zulässigen Produktion etwas weiter gezogen, indem diese Brauereien 60 bzw. 65 Proz. ihrer normalen Produktion erreichen dürfen.

— **Die Dividende der Reichsbank.** Auf Grund desmutamßlichen Jahresgewinns v. 220 Mill. Mk. (i. V. 67 Mill. Mk.) wird laut von 220 Millionen Mark (i. V. 67 Millionen Mk.) wird laut „Frkft. Ztg." die voraussichtliche Dividende der Reichsbank auf 10½ Prozent gegen 10,24 Prozent im Vorjahre geschätzt.

—ig. **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. A.-G.** Das Unternehmen erzielte nach Abschreibung von 1 226 914 (i. V. 704 618) Mark einschl. Vortrag aus dem Vorjahr einen Gewinn von 921 416 (i. V. 616 442) Mark. Die Verwaltung beantragt hieraus 100 000 Mk. in Kriegsreserve zu stellen, zu Wohlfahrtszwecken 220 000 (i. V. 40 000) Mk. zu verwenden und eine Dividende von 6 Prozent für die Vorzugsaktien und von 8 Prozent für die Stammaktien beides wie im Vorjahr, auszuschütten. Auf neue Rechnung kommen 31 527 (24 263) Mk. Ueber die Aussichten vermag die Verwaltung eine Vorhersage nicht zu machen. Sie bemerkt nur, daß die Produktionskosten sehr erheblich steigen würden.

Marktberichte

Chicago, 29. Nov. Der Weizenmarkt verkehrte anfänglich in fester Haltung, da die ausländische Wochenstatistik für einen Aufschlag der Preise sprach und die nordwestlichen Produktenmärkte kaum höhere Notierungen sandten. Zeitweilig kam die Aufwärtsbewegung der Preise zum Stillstand wegen der günstigen Wetterberichte sowie im Hinblick auf die größeren Ankünfte im Nordwesten. Im Schlußverkehr war die Stimmung jedoch wieder fest auf Meldungen über große Verschiffungen und auf die Erwartung, daß die Nachfrage für Ware zur Ausfuhr weiter anhalten werde, zumal seitens des Auslandes größere Kaufaufträge vorlagen. Gegen den Wochenschluß stellten sich die Preise um 2¼ bis 2½ höher.

Der Maismarkt setzte in fester Haltung ein. Die Preise verfolgten späterhin eine weiter steigende Richtung auf Käufe der Kommissionäre und spekulative Anschaffungen. Meldungen über kältere Witterung wirkten im weiteren Verlaufe vorübergehend abschwächend, doch vollzog sich der Schlußverkehr in fester Haltung, da das Angebot gering war und seitens der Firma Armour größere Käufe per Mai vorgenommen wurden. Die Preise gewannen 1 bis 1⅝ c.

New-York, 29. Nov. Die Tendenz des Weizenmarktes war fest im Einklang mit der Haltung des Marktes in Chicago und die Waren waren um 2 c. höher.

— **Kaffee. Amsterdam, 30. Novbr. Java-Kaffee nominell loko —. Santos-Kaffee per Dezember 45, per März 44¼, per Mai 44¼.**

— **Rio de Janeiro, 27. Novbr. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 59 000 Sack.**

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen. Verzinsung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0006

Viehmärkte

— **Magdeburg, 30. Nov.** (Städt. Schlacht- u. Viehhof.) Auftrieb: 967 Rinder, 307 Kälber, 167 Schafvieh usw., 1577 Schweine. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht. — Ochsen: vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes (ungejocht) ———, vollfleischige von 4—7 Jahren 66—70, junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———. — Bullen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 70—75, vollfleischige, jüngere 60—71, mäßig gen. jüng. u. gut gen. ältere 48—59. — Färsen u. Kühe: vollfl. ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. 68—75, vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren 68—72, ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe u. Färsen 60—67, mäßig gen. Kühe u. Färsen 54—59. — Gering gen. Jungvieh, Fresser, 40—55. — Kälber: Doppellender feinster Mast ———, feinste Mastkälber 80—90, mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—80, geringere Mast- u. gute Saugkälber 57—69, geringe Saugkälber 40—56. — Schafe (Stallmast): Mastlämmer u. jüng. Masthammel 64—68, ältere Masthammel, geringe Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 52—55, mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) 45. — Schweine (Lebendgew.): Fettschweine über 3 Ztr. 120 *M*, vollfl. v. 120—150 kg 120 *M*, von 100—120 kg 110 *M*, von 85—100 kg 85—100 *M* und zwar von 80—90 kg ———, von 90—100 kg ———, unter 80 kg 70—85 und zwar von 65—80 kg — *M*, von 50—65 kg ——— *M*, unter 50 kg — *M*, unreine Sauen 95 *M*, geschrittene Eber 90 bis 100 *M*. Preise für Schlachtgewicht werden nicht mehr notiert. Verlauf und Tendenz: Lebhaft. Ueberstand: 20 Rinder, 15 Kälber.

Im einzelnen wurden heute auf dem Schlachtviehmarkt verkauft

120 *M*	87 Schweine	97 *M*	1 Schweine	80 *M*	4 Schweine
110 „	214 „	95 „	89 „	70 „	40 „
105 „	4 „	90 „	5 „	60 „	1 „
100 „	550 „	85 „	380 „	50 „	2 „

Der Preis versteht sich für 100 Pfund Lebendgewicht.

Letzte Telegramme

Die Schlacht bei Monastir

Saloniki, 1. Dez. Die Serben zogen sich von Kruschewo einige Kilometer südlich nach Trstenik zurück, wo sie eine starke Verteidigungslinie errichteten, welche sich auf die Hügel des Topolchani-Höhenzuges bei Nowatsch stützt. Um die Hügelkette Topolchani, welche die letzte Deckung von Monastir bildet, ist ein heftiger Kampf im Gange. Die bulgarische Offensive richtet sich hauptsächlich gegen das Seengebiet Ochrida-Resna und verfolgt augenscheinlich den Zweck, einen starken Keil in Richtung Berat vorzutreiben. Die Serben leisten verzweifelten Widerstand, da die Besetzung des Ochridagebietes durch die bulgarischen Truppen die Serben auch von der Verbindung mit Albanien abschneiden würde. Falls der bulgarischen Heeresleitung ihre Absicht gelingt, würde der ganze Plan des serbischen Oberkommandos, die Trümmer des serbischen Heeres gegebenenfalls durch Albanien zu verproviantieren, hinfällig werden.

Die Einstellung der Achtzehnjährigen in Frankreich

Paris, 1. Dez. Die Kammer beriet gestern den Gesetzesantrag über die Einstellung der Jahresklasse 1917. Kriegsminister Gallieni erklärte, er befinde sich darin in vollster Uebereinstimmung mit Joffre, daß es sich bei der Forderung nach Einberufung der Jahresklasse 1917 nur um eine Vorsichtsmaßregel handele. Es würden alle Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der jungen Leute zu schonen. Auf die Kritik eines Abgeordneten erklärte Gallieni unter dem einstimmigen Beifall der Kammer, er kenne weder Verwandte noch Freunde; er kenne nur seine Pflicht. Durch Handerheben nahm danach die Kammer die Gesetzesvorlage an.

Bekanntmachung.

Mit dem Aufkauf von Altgummi gemäß Nachtragsverordnung vom 17. September 1915 V. I. 1612/8. 15. KRA. zu der Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi) usw. Nr. V. I. 663/6. 15. KRA. ist von der Inspektion des Kraftfahrwesens in den Gebieten:

Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt

die Firma:

Martin Jacobson, Berlin NW. 21, Alt-Moabit 95/96

beauftragt.

Alle Besitzer von dem in Frage kommenden Altgummi und zwar von:

Alte Autoreifen mit Nieten und ohne solche
Luftschläuche, dunkel, schwimmend,
Luftschläuche, rot,
Gummiabfälle, schwimmend,
} gleichgültig, ob im ganzen oder zerschnitten,

sind verpflichtet, ihren Vorrat **sofort** der Firma unter genauer Angabe von Art und Menge zum Kauf anzubieten. Ebenso haben alle Personen usw, welche solchen Altgummi in Verwahrung haben, der Firma dies sofort mitzuteilen. Die Bestände sind frei Abgangs-Bahnstation verpackt vom Eigentümer abzuliefern. Verpackung wird auf Wunsch zurückgegeben. Die Bezahlung der aufgekauften Altgummi-Bestände erfolgt in bar durch die Firma:

Martin Jacobson, Berlin NW. 21, Alt-Moabit 95/96

nach Empfang und Richtigbefund am Bestimmungsorte.

Den Kraftwagenbesitzern, welche noch zugelassene Wagen haben, wird nur das zur Reparatur der eigenen Bereifung nötige alte Schlauchmaterial belassen und zwar für jeden zugelassenen Wagen 2 kg.

Der anderweitige Verkauf von dem hier in Frage kommenden Altmaterial ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

Magdeburg, den 28. November 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. von Lyncker, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

(9017

Kaufe
noch mehrere große u. kleinere
Jagden (7807
Hasen, Kaninchen, Fasanen, Rot- u. Rehwild.
Abnahme per Kasse.
E. Riemer jr.,
Wild- und Geflügelhandlung, Halle a. S., Wörmlitzerstr. 101.
— Telephon 3484. —

Flurtoilette (echt Eiche)
18 Mk.,
Schreibtisch mit Schränkchen 40 Mk.,
2 gut erhaltene Klubsessel (echtes Leder), Pianino, Rauchtische, Plüschgarnitur, Vertiko, Kleiderschränke, Büfetts, Trumeaux, Spiegel verkauft billig (6017a
Friedrich Peileke
Geiststraße 25.

Ein wenig gebrauchter, nicht zu schwerer, viersitziger
Landauer,
für gebirgige Gegend, wird zu kaufen gesucht.
Off. unter **Z. 1. 7070** an die Geschäftsst. d. Bl. (5757a

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schneo Nchf., Gr. Steinstr. 84.

55 Stück fette
Schafe
verkauft (7813
Rittergut Löbitz
bei Osterfeld,
Postbezirk Halle (Saale).

Kupee
gebraucht, gut erhalten, mit kleinem Rücksitz, zu kaufen gesucht. Off. unter **Z. m. 7078** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (6005a

Beilage zu Nr. 563 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 2. Dezember 1915.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit den §§ 4 und 9 des Preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit, insbesondere zur Verhütung der Gefahren, welche der Allgemeinheit während des Krieges durch **Landstreicher** drohen, unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 5. Juli 1915 — II c Nr. 41 191 — was folgt:

Männliche Personen, die sich ohne festen Wohnsitz oder beschäftigungslos im Lande herumtreiben, können durch die Ortspolizeibehörde nach näherer Vorschrift der Verwaltungsbehörden (Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsministerien in Anhalt und Sachsen-Altenburg) in einer Arbeiterkolonie oder sonstigen geeigneten Anstalt untergebracht und zu einer ihren Kräften entsprechenden Arbeit angehalten werden.

Wer die Anstalt ohne Erlaubnis verläßt oder die Arbeit grundlos verweigert, wird, sofern die Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Beschwerden über die Unterbringung entscheidet endgültig die höhere Verwaltungsbehörde (Regierungspräsident; Herzoglich Anhaltische Regierung, Abteilung des Innern; Herzoglich Sächsisches Staatsministerium, Abteilung des Innern in Altenburg).

Die Strafbestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches über die Landstreicherei bleiben unberührt.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft.

Der stellvertretende Kommandierende General.
Freiherr v. Lyncker, General der Infanterie,
à la suite des Luftschifferbataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat durch Erlaß vom 13. d. Mts. bestimmt, daß die für den Verkehr bestimmten **Meningokokkensera** — Genickstarresera — hiermit vom 1. Januar 1916 der staatlichen Prüfung im Königl. Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. unterstellt. Die Abgabe erfolgt von diesem Zeitpunkte ab nur in den Apotheken gegen ärztliches Rezept und zwar in zwei Packungen a) zu 10, b) zu 20 ccm. Im Einvernehmen mit den beteiligten Betriebsstätten ist der Fabrikabgabepreis für diese Packungen auf 2,85 Mk. bezw. 5,40 Mk., der Apothekerabgabepreis auf 3,80 Mk. bezw. 6,50 Mk. festgesetzt.

Halle a. S., den 27. November 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 23 013. **von Krosigk.** (9013

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die Gemeinden **Neutz und Deutleben** von dem Hebammenbezirk Lettewitz/Brachwitz abzutrennen und dem **Hebammenbezirk Wettin** zuzuteilen.

Halle a. S., den 20. November 1915.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 17 721 K. A. **von Krosigk.** (9014

Bekanntmachung.

Behufs Durchführung der Jahresabschlußarbeiten werden

1. die **Nebenstellen der** Sparkasse des Saalkreises in **Niemberg, Giebichenstein, Beesenlaublingen, Osmünde, Dölau, Ammendorf, Capellenende** und Diemitz am **Montag** und Dienstag, den 13. und 14. Dezember,
2. die **Nebenstelle in Wettin** von **Mittwoch**, den 15. bis einschließlich Freitag, den 17. Dezember,
3. die **Nebenstelle in Könnern** von Donnerstag, den 16. bis einschließlich Sonnabend, den 18. Dezember und
4. die **Hauptkasse** hier am Dienstag, den 28. bis einschließlich Donnerstag, den 30. Dezember für allen Verkehr mit dem Publikum geschlossen werden. Dagegen wird am **Freitag**, den 31. **Dezember die Hauptkasse in Halle von 8—1 Uhr für den gesamten Verkehr offen** gehalten werden.

Wir haben die Schließung der Nebenstellen sowohl wie der Hauptkasse nur auf so kurze Zeit bemessen, um dem Publikum in möglichst weitgehender Weise entgegenzukommen und dem im Monat Januar stets hervortretenden sehr starken Andrang nach Möglichkeit vorzubeugen.

Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß die vom 13. bzw. 15. bzw. 16. bis Ende Dezember bei den Nebenstellen gemachten Einlagen wegen der sonst eintretenden Schwierigkeiten, die Jahresabschlußarbeiten durchzuführen, erst vom 1. Januar 1916 ab verzinst werden können.

Rückzahlungen können **in den genannten Tagen bei den Nebenstellen nur bis** zur **Höhe von 100 Mark** auf je ein Konto geleistet werden.

Endlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Zuschreibung der Zinsen auf den einzelnen Konten von Amts wegen erfolgt und daß es der Vorlegung der Sparkassenbücher zu diesem Zwecke nicht bedarf. Wird die Zuschreibung der Zinsen auch in den Sparkassenbüchern ausdrücklich gewünscht, so kann deren Vorlegung zu diesem Zwecke vom **1. Februar ab** erfolgen. Auf die von den unter Nr. 1 genannten Nebenstellen ausgefertigten Sparkassenbücher kann die Hauptkasse in der Zeit vom 13. bis einschließlich 14. Dezember, auf die Bücher der unter Nr. 2 genannten Nebenstelle Wettin vom 15. bis einschließlich den 17. Dezember und der unter Nr. 3 genannten Nebenstelle Könnern vom 16. bis einschließlich 18. Dezember d. J. weder Gelder annehmen noch Zahlungen leisten.

Halle a. S., den 22. November 1915.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 980 Sp. K. **von Krosigk.** (9015

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindvieh des **Gutsbesitzers Apitz in Beesedau** die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen **ist**, wird über dieses Gehöft die Gehöftsperre verhängt.

Die nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsamtsblattes von 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle a. S., den 29. November 1915.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 23 127. J. V.: **Haase**, Rechnungsrat. (9016

Alle Formulare für **Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte** sowie für **Fleischbeschauer**, hält stets vorrätig
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0007

Leipziger Spritfabrik.

In der am 27. November abgehaltenen zweiundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft sind die in der Reihenfolge ausgeschiedenen Mitglieder unseres Aufsichtsrates, die Herren **Rittergutspächter Kurt Töpfer, Böhlen** und
Oekonomierat M. Vohland, Püchau,
wiedergewählt worden, während für den durch Ableben ausgeschiedenen Herrn
Geh. Kommerzienrat Adolf Lodde, Leipzig-Gohlis,
neu in den Aufsichtsrat Herr
Direktor Dr. jur. Ernst Schoen, Leipzig-Gohlis,
gewählt worden ist.

Die Herren haben die Wahl angenommen.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht somit aus den Herren:
Rittergutsbesitzer Johannes von der Crone, Markkleeberg,
Rittergutspächter Oekonomierat G. Helbig, Dresden,
Rittergutspächter Oekonomierat E. Mayer, Frohburg,
Rittergutsbesitzer Martin Oberländer, Güntheritz,
Stadtrat Hermann Schmidt, Leipzig,
Direktor Dr. jur. Ernst Schoen, Leipzig-Gohlis,
Rittergutspächter Kurt Töpfer, Böhlen b. Rötha,
Rittergutspächter Oekonomierat M. Vohland, Püchau,
Rittergutsbesitzer Kurt von Zimmermann, Nischwitz,
was hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Herren
Oekonomierat E. Mayer, Frohburg, zum Vorsitzenden, und
Stadtrat Hermann Schmidt, Leipzig, zum stellvertretenden Vorsitzenden
gewählt worden sind.

Leipzig-Eutritzsch, den 29. November 1915.

Der Vorstand der Leipziger Spritfabrik.

Schöne.

Bilanz-Konto am 30. September 1915.

Aktiva.

		ℳ	₰
Grund- und Boden-Konto, Bestand laut voriger Inventur		116 000	—
Gebäude-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 263 210,50		
2 % Abschreibung	„ 5 264,20	257 946	30
Betriebseinrichtungs-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 50 682,95		
10 % Abschreibung	„ 5 068,30	45 614	65
Bassinwagen-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Gespann-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Konto der Geleis-Anlage, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Mobilien-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Utensilien-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Faß-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 1,—		
Zugang 1914/1915	„ 337,20		
	ℳ 338,20		
Abgang 1914/1915	„ 46,—		
	ℳ 292,20		
Abschreibung	„ 291,20	1	—
Konto der Wertpapiere, Bestand an Wertpapieren		778 351	38
Kassa-Konto, Kassebestand		4 864	21
Sprit- und Spiritus-Konto, Bestand an Sprit, Spiritus usw.		1 237 058	95
Wechsel-Konto, Bestand an Wechseln		1 716	80
Steuervergütungsschein-Konto, Bestand an Steuervergütungsscheinen		2 109	25
Gutschein-Konto, Bestand an Gutscheinen		8 603	90
Betriebsmaterialien-Konto, Bestand an Faßholz, Filterkohle, Kohle, Flaschen usw.		19 559	55
Unkosten-Konto, auf spätere Zeit im voraus bezahlte Versicherungs-Prämien		1 584	35
Beteiligungs-Konto,			
eingezahlt bei der Spiritus-Zentrale G. m. b. H., Berlin	ℳ 100 500,—		
eingezahlt bei der Ostdeutschen Spritfabrik, G. m. b. H., Berlin	„ 52 000,—		
eingezahlt bei der Spiritus-Lagerhaus-Gef. m. b. H., Berlin	„ 10 000,—		
eingezahlt bei der Fuselöl-Verwertungs-Gef. m. b. H., Berlin	„ 1 250,—		
eingezahlt bei der Leipziger Kriegskreditbank	„ 2 500,—	166 250	—
Konto laufender Rechnungen, Debitoren einschließlich Bankguthaben		467 801	07
		3 107 466	41

Passiva.

		ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto		900 000	—
Obligations-Konto		500 000	—
Reservefonds-Konto I		135 000	—
Reservefonds-Konto II		55 000	—
Pensionsfonds-Konto		205 376	—
Konto laufender Rechnungen:			
Kreditoren	ℳ 589 996,73		
Gegen hinterlegte Wertpapiere und Kautionshypothek gestundete Branntwein-Verbrauchs-Abgabe	„ 444 723,45	1 034 720	18
Flaschen-Abschreibungs-Konto		30 000	—
Talonsteuer-Konto:			
Rückstellung für Talonsteuer		2 500	—
Obligations-Kupon-Konto:			
noch unerhobene Kupons fällig 1. Okt. 1915		1 417	50
Dividenden-Konto Lit. A:			
noch unerhobene Dividende fällig 2. Jan. 1915		200	—
Gespann-Konto:			
Rückstellung aus dem Erlös für verkaufte Pferde im Geschäftsjahre 1913/14		7 000	—
Gewinn- und Verlust-Konto:			
Gewinn-Vortrag aus 1913/14	ℳ 14 058,55		
Gewinn per 30. September 1915	„ 222 194,18	236 252	73
		3 107 466	41

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. September 1915.

Debet.

		ℳ	₰
Unkosten-Konto: Kohlen	ℳ 26 969,92		
Steuern, Betriebsmaterialien, Filterkohle, Reparaturen usw.	„ 94 744,12		
Gehälter, Löhne, Porti, Versicherungen, Gespanne usw.	„ 102 275,51	223 989	55
Gebäude-Konto: 2% Abschreibung		5 264	20
Betriebseinrichtungs-Konto: 10% Abschreibung		5 068	30
Faß-Konto: Abschreibung		291	20
Konto der Wertpapiere: Kursverlust		9 141	30
Obligations-Interessen-Konto: 4½% Zinsen auf ℳ 500 000.— Obligationen		22 500	—
Bilanz-Konto: Gewinn-Vortrag aus 1913/1914	ℳ 14 058,55		
Gewinn im Geschäftsjahre 1914/1915	„ 222 194,18	236 252	73
		502 507	28

Kredit.

	ℳ	₰
Bilanz-Konto: Gewinn-Vortrag aus 1913/1914	14 058	55
Sprit- und Spiritus-Konto: Bruttogewinn	354 032	45
Gebäude-Ertrags-Konto: Vereinnahmte Miete für Bassins und Wohnungen	32 441	76
Interessen-Konto: Zinseneinnahme	101 933	77
Konto zweifelhafter Schuldner: von früheren Abschreibungen nachträglich eingegangen	37	75
	502 507	28

Leipzig-Eutritzsch, den 13. November 1915.

Leipziger Spritfabrik.

Schöne. ppa. Ackermann.

Die vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Die Revisionskommission des Aufsichtsrates.

E. Mayer. J. von der Krone. H. Schmidt.

Die durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. November für das Geschäftsjahr 1914/15 festgesetzte Dividende von 4 %

= Mk. 40.— für die Aktie

gelangt gegen Ablieferung des Dividendenscheins Nr. 21 bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,** sowie an der **Kasse der Gesellschaft in Leipzig-Eutritzsch** zur Auszahlung.

Durch gleichen Beschluß ist eine Superdividende in Form einer Nachzahlung von Mk. 4.— für je 100 L. r. A. gelieferten Rohspiritus festgesetzt worden, die an die Inhaber der Aktien durch die Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung gelangt. (5994a

Leipzig-Eutritzsch, den 29. November 1915.

Leipziger Spritfabrik.

Schöne. ppa. Ackermann.

Wir empfehlen vom **Freitag, den 3. Dezember** eine große Auswahl **erstklassigster schwerer**

Belgischer (9009

Pferde

auch 2½ jähr. Belgischer Fohlen.

Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.

Ueber 100

starke, junge, anspannfähige

Pferde

(Ardenner, Normannen),
ferner auch (6018a

gute Hengste

werden am

Sonnabend, den 4. Dezember, vorm. 9 Uhr,

auf dem **Magerviehhof meistbietend versteigert.**

Die Tiere werden an **Industrielle, Landwirte, Gewerbetreibende** usw. abgegeben, welche die Pferde nur für den eigenen Bedarf erwerben, Händler ausgeschlossen.

Die Formulare zu den erforderlichen Bescheinigungen, welche bestimmten Wortlaut haben und vom zuständigen Amtsvorstand bezw. von der zuständigen Polizeibehörde beglaubigt sein müssen, werden auf Antrag vorher übersandt, bezw. sind bei der Viehzentrale zu haben.

Die Besichtigung der Pferde kann von Sonnabend früh bis zum Beginn der Auktion erfolgen.

Die Auktion wird im **Freien** abgehalten.

Viehzentrale Magerviehhof
Berlin-Lichterfelde.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und zahlt höchste Preise (8994

Johannes Thurm, Halle a. S., Glauchaerstr. 79, Telefon 518.

Billigste und gesündeste Brotauflage.

Bringen Sie ein Gefäß

mit und Sie erhalten für **33 Pfg.** 1 Pfund

besten

Rübenspeisesaft.

Richard Jahn. Ludwig Wuchererstr. 28.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten. Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. (5559a

Weihnachtsbitte für die Kinderbewahranstalt Halle-Süd.

Noch einmal in der Kriegszeit kommt unsere Bitte. Wir bitten für unsere **155 Pfleglinge,** von denen 90 den Vater im Felde oder sonst im Heeresdienst haben und bitten wie in früheren Jahren um Gaben aller Art. Die Lehrerin in der Lauchstedter Strasse 28 und jeder von uns ist zur Annahme bereit. (5720a

Der Vorstand:

Frau **A. Eggert,** Frau **Stadtrat Ernst,** Frau **A. Ernst,** Frau **H. Ehrenberg,** Frau **Br. Reinicke,** Frau **Direktor Roediger,** Frau **F. Schönemann,** Frau **Direktor Schulze,** Fräulein **L. Schwarzburger,** Dr. **Eggert,** D. **Wächtler.**

Gesucht wird sofort für **ein kleineres Braunkohlenwerk** ein

tüchtiger Betriebsleiter.

Ausführliche Offerten von militärfreien Bewerbern unter Angabe des Alters, Gehaltsansprüche usw. unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbitten unter **Z. h. 7071** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (7811

Kinder-Leibchen

gestrickt, Trikot, Drell, porös und Reform, für jedes Alter passend.

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle (S)., Gr. Steinstr. 84.

Eine sehr schöne (6015a

Pelz-Garnitur

verkauft **Geiststraße 25.**

---

2. Kriegsabend
der Volkskirchlich-sozialen Vereinigung (6009a
(Ortsgruppe Halle).

Freitag, den 3. Dezember, pünktlich 8½ Uhr
im **St. Nikolaus,** Nikolaistraße
Dr. Lörcher: „**Das neue junge Deutsche Geschlecht**".
Mitwirkung d. Vortragskünstlers Müller-Lützen.
— Eintritt 10 Pfg. —

Habich's Kochschule
Gr. Steinstraße 14.
Beginn des nächsten Kursus Anfang Januar.

Moderne, 4897
richtig sitzende
Augengläser
verschiedener Konstruktion.

Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Ein Landauer
und ein 6016a
halbverdeckter Wagen,
sehr gut erhalten, verkauft billig
Möbelh. Geiststraße 25.

Gestrickte
Blusenschoner,
Kragenschoner,
Sportlätze
empfiehlt (8998
in großer Auswahl

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Verlangte Personen

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten resp. zur Erteilung von Nachhilfestunden an zwei Quintanern und Septimanern wird **Student** oder **Studentin** resp. **Kandidat** als **Hauslehrer** aufs Land gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. **Antritt** sofort evtl. bis **1. Januar 1916.** Stellung ist auch evtl. für Kriegsbeschädigte. Gefl. ausführliche Angebote sind unter **D. 1103** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** zu richten.

Suche per Frühjahr 1916 einen verheirateten (5753a

Aufseher

zu ca. 40 Leuten. Derselbe muß noch 10—15 Leute stellen können.
Rittergut Staucha,
Bahnstation Stauchitz
(Chemnitz — Riesa) Kgr. Sachsen.

Vertrieb für Massen-Militärschlager

an geeignete zahlfäh. Person oder Firma zu **vergeben.** Näheres d. 2. 12. 15 nachm. 3—5 **Restaurant Kothe, Leipzigerstr. 64,** zu erf. am Buffet. (9001

Erdarbeiter

werden eingestellt.
Baustelle Mühlgraben am Jägerplatz. (8995

Zum 1. Januar

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. (5758a
Halle a. S., Ulestr. 4.

Suche für sofort

junges Mädchen,

als Stütze der Hausfrau, auf mittlerem Gute, welches in der bürgerlichen Küche erfahren ist. Taschengeld wird gewährt.

Off. unter **Z. h. 7069** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. (5755a

---

Personen-Angebote

Tüchtiger, erfahrener und **praktischer** (6006a

Landwirt

übernimmt **Oberaufsicht** über **Güter** und **Rittergüter.** Gefl. Angebote erbitte unt. **Z. e. 7072** an die Geschäftsstelle der Hallesch. Zeitung.

Gutssekretärin,

mit ländl. Verhältn., Buchführung u. Abschluß nach D. L.-G., Korresp., Schreibmasch., etwas Gutssachen vertraut, **sucht** für bald Stellung, evtl. mit Hofaufsicht. Gefl. Angeb. an **E. Hornig, Fischbach i. Rsgb.,** Kr. Hirschberg (Schlesien). (8989

Empfehle Landwirtschafterinnen, Lernende, Kochmamf., Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädch. für Güter. Marie Wantzlöben. gewerbsmässige **Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1b (am Hallmarkt) Tel. 2618.** (9000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Oberlehrer Karl Straßburger aus Zeitz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Sergeant Paul Herbst aus Eisleben, Kriegsfreiwilliger Willi Naumann aus Helbra, Musketier Eduard Müller aus Schraplau, Feldwebel-Leutnant Gustav Lissel aus Aschersleben, Obergefreiter Paul Schneider aus Hollsteiz, Leutnant Arno Appenrodt aus Freyburg a. U., Schütze Ernst Weichardt aus Zeitz, Kurt Schuchardt aus Coelleda, Kriegsfreiwilliger Hermann Werner aus Oberheldrungen, Jäger Emil Keil und Gefreiter Stateczny Merseburg, Gefreiter Hans Grotjan aus Wegeleben, Feldunterveterinär Helmut Grabach und Unteroffizier Karl Pfeiffer aus Halberstadt, Unteroffizier Stosch aus Bitterfeld.

*

K. **Bitterfeld**, 30. Nov. (Auszeichnung.) Dem Hauptmann d. L. Amtsgerichtsrat Dänicke von hier wurde das Anhaltische Friedrichskreuz verliehen.

W. **Gera**, 30. November. (Auszeichnung für den preußischen Finanzminister.) Wie die „Geraer Zeitung" meldet, hat der Fürst dem preußischen Staats- und Finanzminister Dr. Lentze das Fürstl. Reußische Ehrenkreuz 1. Klasse mit Krone verliehen. Dr. Lentze gehörte seinerzeit dem hiesigen Stadtratskollegium an.

R. **Dessau**, 30. Nov. (Kriegsauszeichnungen.) Der hier Heinrichstraße wohnende Schuhmachermeister Wittge hat drei Söhne, die sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet sind. Der Feldartillerist Erich Wittge besitzt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. Der Matrose Richard Wittge hat die ruhmreichen Gefechte der „Scharnhorst" mitgemacht. Er wird leider seit der Schlacht bei den Falklandinseln vermißt. Ein anderer bei der Marine dienender Sohn des Herrn Wittge, Alfred Wittge, erhielt ebenfalls dieser Tage das Eiserne Kreuz.

R. **Dessau**, 30. Nov. (Konzertreise durch Belgien.) Frau Kammersängerin Gura-Hummel vom hiesigen Hoftheater unternimmt mit ihrem Gatten, dem bekannten Balladensänger, auf Einladung des deutschen Generalgouvernements in Brüssel eine mehrwöchige Konzertreise durch Belgien und Nordfrankreich. Sie hat den erforderlichen Urlaub von der Leitung des Hoftheaters erhalten.

+ **Delitzsch**, 30. Nov. (Weihnachtspakete.) Vom Roten Kreuze wurden 3200 Weihnachtspakete an die Zentralstelle nach Magdeburg für unsere braven Truppen gesandt.

W. **Jena**, 30. Nov. (12 Söhne im Felde.) Eine siebzigjährige Frau in Jene hat, den Blättern zufolge, zurzeit 12 Söhne im Felde.

— **Osterfeld**, 30. November. (Gesammelt altes Schuhwerk.) Eine beachtenswerte Einrichtung hat der hiesige Bürgermeister insofern getroffen, als er altes noch wiederherstellungsfähiges oder zu klein gewordenes Schuhwerk, das in vielen Haushaltungen achtlos beiseite liegt, sammeln läßt, um es, wieder instand gesetzt, an Bedürftige zu verteilen.

Kirche, Schule, Jubiläen usw.

Bernburg, 30. Nov. (Diözesan-Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendent Lehmann fand hier die 34. Diözesan-Versammlung statt. Der Vorsitzende erstattete den Bericht, der der Kriegszeit mit ihren Nachteilen und Vorzügen Rechnung trug. Besonders erwähnt sei aus ihm die Feststellung, daß sämtliche Kollekten ein erfreuliches Wachstum gezeigt haben. Vom Herzoglichen Konsistorium war ein Vorschlag zur Beschlußfassung gestellt worden, wonach die Diözesanversammlung für je eine sechsjährige Zeitdauer auf der zur ordentlichen Neuwahl der Landessynode berufenen Tagung einen Diözesanausschuß bilden soll, der aus dem Superintendenten als Vorsitzenden sowie je zwei von der Versammlung aus ihrer Mitte gewählten geistlichen und weltlichen Mitgliedern besteht. Nach lebhafter Besprechung wurde der Vorschlag mit der Begründung abgelehnt, daß er nicht geeignet erscheint, die früher in der Landessynode gestellten Anträge auf Einführung von Kreissynoden zu fördern. Ueber das dem Herzoglichen Konsistorium gestellte Thema „Welche besonderen Aufgaben erwachsen unseren Gemeinden durch den Krieg?" sprach Herr Pastor Krause-Plötzkau. Aus seinen Leitsätzen, die die Zustimmung der Versammlung fanden, heben wir folgendes hervor: Das neuerwachte religiös-kirchliche Leben ist treu zu pflegen und das neu gewonnene Gefühl der Zusammengehörigkeit aller zu stärken. Der Kriegszeit entsprechende Gottesdienste, Kriegssammlestunden, religiöse Kriegsvorträge usw. sind geeignete Mittel. Der heranwachsenden Jugend sind die religiösen Einwirkungen des Krieges zu einem bleibenden Herzenseigentum zu machen. Die allmählich unter Erwachsenen und Jugendlichen sich zeigenden Schäden sittlichen Lebens, besonders Unsittlichkeit und Zuchtlosigkeit, sind mit aller Macht zu bekämpfen. Das bei den im Felde stehenden Gemeindegliedern neuerwachte religiös-kirchliche Leben ist durch Sendung religiöser Schriften und briefliche Seelsorge zu erhalten und zu vertiefen und einst durch Zusammenschluß der Heimgekehrten für den Gemeindeleben wirksam zu machen. Der Kampf gegen die sittliche Gefährdung unserer Krieger ist mit aller Kraft aufzunehmen. Die in der Heimatgemeinde zu leistende kirchliche Fürsorge erstreckt sich nicht auf neue Arbeitsgebiete, sondern sind die alten geblieben. Den Kriegsbeschädigten ist materielle und ideelle Fürsorge entgegenzubringen, um ihren Lebensmut anzufachen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, einen geeigneten Beruf mit Erfolg auszuüben. Bei der Wahl von sechs Synodalmitgliedern wurden folgende Herren gewählt: Pastor Heinzelmann-Bernburg und Pastor Grohmann-Osmarsleben, Kaufmann Tschentscher-Güsten, Kammerherr v. Trotha-Hecklingen, Kreisdirektor v. Krosigk-Bernburg und Amtsrat Grobe-Roschwitz. Ein Antrag des Inhalts, daß Mittel zur Versorgung der Kriegslazarette des Bernburger Kreises mit christlichen Zeitschriften geschafft werden möchten, wurde dergestalt angenommen, daß die Gemeinden des Kirchenkreises entweder durch Sammlung einer Kirchenkollekte, oder durch Leistung eines Beitrages aus den Kirchenkassen die gewünschte Hilfe bringen. Schließlich nahm die Versammlung folgende Erklärung an: „Bis zu den höchsten Stellen des Reiches ist zugestanden worden, daß sich in unserem wirtschaftlichen Leben vielfach wucherische Gesinnung betätigt hat. Es ist verständlich, daß dadurch eine tiefe Unruhe und Verbitterung hervorgerufen ist. Die Diözesanversammlung richtet darum in dankbarem Hinblick auf die unermüdliche Opferbereitschaft der Brüder draußen und in erster Sorge um die gottgeschenkte Einmütigkeit unseres Volkes an die evangelischen Glaubensgenossen des Kreises die eindringliche Bitte und Mahnung, die Notlage des Krieges nicht um Geldes und Gewinnes willen auszubeuten, sondern dieselbe mit allen Mitteln beseitigen zu helfen."

— **Coswig**, 30. Nov. (Einführung eines Geistlichen.) Sonntag vormittag fand die feierliche Einführung des zum 2. Geistlichen an St. Nikolai und Pastor von Griebo ernannten Herrn Pastor Gärtner, der bisher in Weißenfels amtierte, durch Herrn Generalsuperintendent Hofprediger Dr. Schubart aus Zerbst statt.

W. **Gotha**, 30. Nov. (25jähriges Amtsjubiläum.) Oberhofprediger D. Scholz in Gotha begeht am 1. Dezember sein 25jähriges Amtsjubiläum.

W. **Meiningen**, 30. November. (50 Jahre im Staatsdienst). Wie die Meininger Blätter melden, kann der Geh. Regierungsrat Wilhelm Jahn in Meiningen auf eine fünfzigjährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken.

Aus Landes- und Stadtparlamenten
Verbandstagungen — Wahlen

W. **Weißenfels**, 30. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) In der abgelaufenen Woche wurden die Wahlen der Stadtverordneten im Zeichen des Burgfriedens vollzogen. Damit wurde die dritte Abteilung mit ihren 14 bisherigen Vertretern der sozialdemokratischen Partei wieder überlassen.

= **Liebenwerda**, 30. Nov. (Bei der Ergänzungswahl von vier Stadtverordneten) wurden wiedergewählt die Herren Dr. Schulze, Kreissparkassendirektor Kunze und Brauereibesitzer Bergemann. Neugewählt wurde Privatmann Göttlich.

— **Langenalza**, 30. Nov. (Die städtischen Behörden) bewilligten sämtlichen städtischen Arbeitern und gering besoldeten Beamten eine Kriegsteuerungszulage. Ferner wurde eine Volksküche eingerichtet, in der für 16 Pf. ein Liter Essen verabreicht wird. Außer andern Nahrungsmitteln sollen auch Kartoffeln angekauft werden.

Z. **Liebenwerda**, 30. November. (Bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten) wurde Bürgermeister Andrack aus Uebigau neugewählt. Die ausscheidenden Generaldirektor Wiecke-Lauchhammer, Amtsrat Lücke-Wackisch, Gutsbesitzer Mahrenholtz-Stehla, Rittergutsbesitzer von Rochow-Strauch und Rittergutsbesitzer Hauptmann von Haufen-Tauschwitz wurden wiedergewählt.

Lebens- und Genußmittelfragen

× **Schlbau**, 30. Nov. (Höchstpreise.) Von heute an treten folgende vom Magistrat festgestellte Höchstpreise in Kraft: Schweinefleisch 1,40 Mk., Rökelknochen 0,60 Mk., Bauchfleisch 1,30 Mk., Gehacktes reines Schweinefleisch 1,50 Mk., Bratwurst 1,40 Mk., Schmeer ungesalzen 1,70 Mk., Wurstfett 1 Mk., geräucherter fetter Rückenspeck 2 Mk., frischer Rückenspeck 1,75 Mk., Blutwurst 1,60 Mk., Leberwurst 1,60 Mk., Zervelatwurst aus reinem Schweinefleisch 2,20 Mk., Zervelatwurst mit Rindfleisch 2 Mk., Mettwurst, Schwartenwurst und Preßkopf 1 Mk., Kasseler Rippelspeer 1,50 Mk. Die Stadt hat wiederum 400 Zentner Kartoffeln für die hiesigen Einwohner angekauft. Der Zentner wird mit 3,10 Mark abgegeben.

Hausfrauen!
Donnerstag kein Fett, Freitag kein Fleisch verwenden.

× **Merseburg**, 30. Nov.. (Brotmarkenhefte und Zusatzbrotmarken. Stadtrat Wolff gab gestern abend in einer Besprechung mit etwa 200 ehrenamtlichen Zählern (Beamten, Lehrern, Lehrerinnen usw.) Aufschlüsse über die seitens des Kreis-Brotausschusses beschlossenen neuen Brotmarkenhefte und Zusatz-Brotmarken. Danach ist man wieder zu den früheren Brotmarkenheften mit Marken für 8 Wochen zurückgekehrt. Für Kopf und Woche sind 4 Pfund Brot vorgesehen. Für bedürftige Familien mit geringem Einkommen und schwerarbeitenden Angehörigen über 14 Jahre gibt es als Neueinrichtung Zusatzbrotmarken bis zum Höchstsatze von 1 Pfund Brot für Kopf und Woche. Mit der Abgabe wird am 1. Dezember begonnen.

— **Saalfeld**, 30. November. (Ihr „Kind") Hier meldete eine Frau ihren Hund als Kind an, um für das Tier auch eine Brotkarte zu erheben.

— **Aus Thüringen**, 30. Nov. (Verschiedenes.) Die weimarische Staatsregierung hat die Forstverwaltungen angewiesen, dafür auch im kommenden Frühjahr den Bedürftigen Waldstreu abgegeben werden soll, soweit dies nur irgend ohne größeren Schaden des Waldes angängig ist. — Das stellvertretende Generalkommando Kassel bietet denjenigen landwirtschaftlichen Betrieben, die mit dem Einbringen der Kartoffeln noch im Rückstand sind, militärische Hilfe an. — In Sachsen-Weimar wird gegen Marktschändler, die jetzt nicht zu Markte kommen, in der Weise vorgegangen, daß ihnen der Zutritt zu den Märkten auf fünf Jahre verboten wird.

= **Delitzsch**, 30. Nov. (Die hiesige Zuckerfabrik) schließt den diesjährigen Verarbeitungsabschnitt schon Anfang Dezember, da einerseits viel weniger Rüben als in den Vorjahren angeliefert wurden, andererseits die Ernte der Rüben vielfach durch das massenhafte Auftreten der grauen Made beeinträchtigt wurde. Der Zuckergehalt war durchschnittlich gut. Infolge des großen Mangels an einheimischen Arbeitern wurden etwa 80 russische Gefangene beschäftigt.

— **Halberstadt**, 30. Nov. (Versammlung des Gutsbeamtenvereins.) Der Halberstädter Zweigverein der Gutsbeamten hielt am letzten Sonntag unter Vorsitz von Inspektor Kotzenberg (Hausneindorf) eine Versammlung ab. Für die am 12. Dezember in Breslau stattfindende Delegiertenversammlung wurden als Vereinsvertreter der Vorsitzende und Inspektor Lindenberg (Sadmersleben), als Ersatzmann Inspektor Helms (Stötterlingenburg) gewählt. Mit dem zu dieser Versammlung gestellten Antrage Halle, die Einziehung der Beiträge durch den Geschäftsführer des Verbandes zu bewirken, war man unter der Bedingung einverstanden, daß alle Vierteljahre Abrechnung und Zahlung der für den Zweigverein verbleibenden Gelder erfolge. Dagegen fand der Antrag Köthen, auch landwirtschaftliche Beamtinnen in den Verein aufzunehmen, keinen Anklang. Bei Erörterung der Düngungsfrage für nächstes Frühjahr wurde, nach dem Bericht der „Halb. Ztg.", u. a. auf die Mißstände bei Verwendung von Kalkstickstoff hingewiesen. An Phosphorsäure und Kalk werde auf besseren Böden gespart werden können. Animalischer Stickstoff sei wegen seiner schweren Löslichkeit schon im Herbste zu streuen. Die Folge der Knappheit des Stickstoffdüngers müsse die Bevorzugung des Anbaues weniger anspruchsvoller Pflanzen — Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen — sein. — Ueber die Verfütterung gedämpfter Kartoffeln an Pferde war man geteilter Meinung; doch schien die Mehrzahl der Anwesenden der Befürchtung zuzuneigen, daß längere Zeit andauernde Kartoffelverfütterung den Pferden nicht die erforderlichen Kräfte zu geben vermöge. Die in den verschiedenen Wirtschaften mit Zichorienfutter gemachten Erfahrungen wurden ausgetauscht, im übrigen aber der Rat erteilt, bei Einkauf neuer noch nicht erprobter Futtermittel die nötige Vorsicht nicht außer acht zu lassen

Vieh- und andere Märkte

— **Aschersleben**, 30. November. (Der Schweinemarkt), der auf den 9. Dezember d. Js. für Aschersleben und Umgegend anberaumt war, ist wegen der in hiesiger Stadt und Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

— **Freyburg (U.)**, 30. Nov. (Marktbericht.) Auf dem Wochenferkelmarkte waren etwa 15 Korbschweine angefahren und kostete das Paar 28—33 Mark. Für den Ratzerkauf auf dem Wochenmarkte ist eine Verteilungsstelle eingerichtet.

Feuersbrünste, Einbrüche usw.

+ **Jeßnitz**, 30. Nov. (Schadenfeuer.) Am Sonnabend entstand in der Häckselschneiderei von Wieland, Köhlergasse, ein Brand. Die Scheune, in der der Häckselschneiden wird, brannte aus, auch der Dachstuhl wurde zerstört. Viel Stroh und Getreide fiel dem Feuer zum Opfer.

W. **Welters** (Rhön), 30. November. (Durch ein Schadenfeuer) wurde die gefüllte Scheune des Lehrers Diegelmann hier vollständig eingeäschert und das Wohnhaus des Bürgermeisters Beck erheblich beschädigt.

— **Deersheim**, 30. November. (Zwei Einbrecher verhaftet.) Dem Sohne des Revierförsters a. D. Gersch aus Halberstadt gelang es gestern früh, in einer am Waldrand stehenden Unterkunftshütte zwei Landstreicher und Einbrecher festzunehmen, die in letzter Zeit die Gegend von Osterwieck, Hendeber, Danstedt, Langeln und Hornburg durch Einbrüche und Geflügeldiebstähle unsicher gemacht haben. Die Verbrecher haben bereits Zuchthausstrafen hinter sich, sie wurden ins Amtsgericht nach Osterwieck befördert.

W. **Gera**, 30. Nov. (Sich selbst gerichtet.) Gestern abend in der achten Stunde hat am Bismarckturm der Kreidmacher Melzer erst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Beide waren in verschiedene Diebstahlssachen verwickelt und scheiden aus Furcht vor Festnahme und Strafe aus dem Leben.

— **Delitzsch**, 30. Nov. (Vorsicht — Schwindlerin!) In den letzten Tagen ist in verschiedenen Ortschaften der Umgegend von Delitzsch ein junges Mädchen aufgetaucht, welches Spitzen verkauft und sich dabei auf eine Empfehlung von Damen beruft, welche völlig erdichtet ist.

— **Merseburg**, 30. Nov. (Der ehrliche Vater und der unehrliche Sohn.) Als in einem Nachbardorfe ein Einwohner am frühen Morgen seinen Handwagen vermißte und der im Schnee hinterlassenen Spur nachging, holte er seinen Sohn ein, der im Dorfe einen Sack Gerste gestohlen und das Diebesgut nach der Stadt verkauft hatte. Um nicht als Hehler zu gelten, erhob der ehrliche Vater gegen seinen Sohn die Anzeige wegen Diebstahls.

K. **Bitterfeld**, 30. Nov. (Entwichen. — Festgenommen.) Heute früh ist von seiner Arbeitsstätte „Greppiner Werke" der russische Kriegsgefangene Iwan Fursa entwichen. — Festgenommen wurden gestern abend auf unserem Bahnhofe drei russische Arbeiter, die angeblich ihrer Arbeitsstelle im Kreise Querfurt entlaufen sind. Sie wurden vorläufig in Haft genommen.

Verschiedene Nachrichten

× **Merseburg**, 30. Nov. (Besitzwechsel.) Das große, bei Merseburg gelegene Rittergut Creypau ist von dem Gutsbesitzer Hellmuth aus Leipzig käuflich erworben worden. Der neue Besitzer hat das Rittergut heute übernommen.

— **Eckartsberga**, 30. Nov. (Kommissarischer Kreistierarzt.) Dem Schlachthofdirektor, Tierarzt Dr. Max Kleinert in Langensalza ist die kommissarische Verwaltung der Kreistierarztstelle des Kreises Eckartsberga mit dem Amtssitze in Kölleda übertragen worden.

W. **Eisenach**, 30. November. (Warnt die Kinder!) Der 9 jährige Schulknabe Dreyhaupt, Sohn eines Reisenden, der augenblicklich im Felde steht, hatte sich auf die dünne Eisdecke der Hörsel gewagt, wobei er einbrach und unter dem Eise verschwand. Bisher konnte die Leiche nicht geborgen werden.

Witzenhausen, 30. Nov. (Zur Eröffnung der „Gelstertalbahn".) Wie nunmehr amtlich bekanntgegeben wird, wird am 15. Dezember d. Js. die normalspurige Bahnstrecke Helmeden—Eichenberg mit den Bahnhöfen 3. Kl. Großalmerode-Ost und Witzenhausen-Süd, den Bahnhöfen 4. Kl. Laudenbach, Treubenhausen, Hundelshausen und Unterrieden; sowie mit dem Haltepunkt Uengsterode eröffnet. Die neue 25 Kilometer lange Nebenbahn stellt ein wertvolles Glied im Verkehrsnetz zwischen den Hauptstrecken Kassel—Halle und Göttingen—Bebra, sowie der Nebenbahn Kassel-Waldkappel dar. Die Einmündung in den wichtigen Knotenpunkt Eichenberg mit den vielen Anschlußmöglichkeiten berechtigt zu der Erwartung, daß die neue Strecke recht bald einen Aufschwung nehmen und von den benachbarten Verkehrsadern befruchtet wird. — Durch den neuen Schienenweg wird nicht nur der Verkehr zwischen den Orten des Gelstertales untereinander und der Kreisstadt Witzenhausen wesentlich verbessert, sondern auch die Fernverkehrverbindung nach Göttingen—Hannover, sowie nach Heiligenstadt—Halle günstiger gestaltet und der Schienenweg nach vielen Orten abgekürzt. Das Gelstertal mit seinen Naturschönheiten ist nun förmlich erschlossen und seine herrliche Umgebung: Rosenthal, Bilstein, Gelsterburg, Meißner, Fahrbachtal, Hesselbühl mit seinem neu entstandenen eigenartigen „Bergsee" leicht zugänglich gemacht. Ausflügler, Naturfreunde, Botaniker und Geologen finden manches Interessante. Ein 330 Meter langer Tunnel durch den Queerenberg trägt zur Mannigfaltigkeit des Bildes bei.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Mätzold; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: H. Miesckner; für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: H. Reißner; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm.
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Lohse's neue Fein-Seife
in runder Form
der vollwertige Ersatz für die bekannte französische Seife in gleicher Form
In den Blumengerüchen: Veilchen, Rose, Gartennelke, Flieder, Orangenblüte, Lavendel.
Stück M. 1.—, Karton mit 3 Stück M. 2.75.
Gustav Lohse / Königlicher Hoflieferant / Berlin
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Otto Kummer, [1840a
Spezialgeschäft feiner Herren- und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 2674. ✱ Moderne Zimmeruhren. ✱

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0009

Nr. W. IV. 145/10. 15. K. R. A.

Bekanntmachung,

betreffend Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von **wollenen** und **halbwollenen** Wirk- und Strickwarenlumpen und von **wollenen** und **halbwollenen** Abfällen der Wirk- und Strickwarenherstellung.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach § 6 dieser Bekanntmachung mit Strafe bedroht sind*).

§ 1.

Inkrafttreten.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

alle gestrickten, gewirkten, gehäkelten und trikotartigen **wollenen** und **halbwollenen Lumpen** und **Abfälle,** sortiert und unsortiert, auch mit Seide untermischt, in weißer und in allen anderen Farben, insbesondere

1. wollene und halbwollene Strümpfe und sonstige gestrickte und gewirkte Sachen,
2. wollene und halbwollene Trikotstrümpfe und Trikotagen,
3. wollene und halbwollene Schals und Zephirs,
4. neue Fabrikationsabfälle der unter Ziffer 1—3 genannten Gattungen,

im nachstehenden kurz „Wirk- und Stricklumpen" genannt.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt,
3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 3.

Von der Bekanntmachung betroffene Personen.

Von dieser Bekanntmachung werden alle Personen betroffen, welche sich gewerbsmäßig mit dem Ein- und Verkauf oder der sonstigen Verwendung und Verarbeitung von Wirk- und Stricklumpen (§ 2) befassen (also nicht z. B. Haushaltungen).

§ 4.

Beschlagnahme.

Alle in § 2 bezeichneten Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

Trotz der Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen erlaubt und erwünscht.

Trotz der Beschlagnahme sind ferner alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoffabteilung, Sektion W. IV., des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, erfolgen.

§ 5.

Veräußerungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung der in § 2 bezeichneten Gegenstände zu Heeres- oder Marinezwecken erlaubt.

Als Veräußerung zu Heeres- oder Marinezwecken gilt nur die unmittelbare oder mittelbare Veräußerung an solche Sortierbetriebe, welche von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin mit dem Ankauf der in § 2 bezeichneten Gegenstände für die Zwecke des Heeres- oder Marinebedarfs beauftragt sind.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums wird eine Liste der von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin beauftragten Sortierbetriebe veröffentlichen. Diese Liste ist auch bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV., des Königlich Preußischen Kriegsministeriums erhältlich.

§ 6.

Verwendungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterverarbeitung der in § 2 bezeichneten Gegenstände erlaubt, sofern diese vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung bereits gewolft waren.

Erlaubt ist ferner das Mischen, Reißen, Färben und Karbonisieren, sowie jede andere Art der Verwendung und Verarbeitung der in § 2 bezeichneten Gegenstände zur Herstellung solcher Ganz- und Halberzeugnisse, deren Anfertigung unmittelbar von dem Königlich Preußischen Kriegsministerium, dem Reichs-Marineamt, dem Bekleidungs-Beschaffungsamt oder durch Vermittlung der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin oder des Kriegs-Garn- und Tuchverbandes E. V. in Berlin ausdrücklich veranlaßt ist.

§ 7.

Freigabeanträge und Anfragen.

Für Freigaben ist die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV., des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin ausschließlich zuständig.

Anfragen und Anträge sind mit der Aufschrift „Wirk- und Stricklumpen" an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV., Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu richten.

§ 8.

Ausführungsbestimmungen.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums ist berechtigt, Ausführungsbestimmungen zu dieser Bekanntmachung zu erlassen.

Magdeburg, den 27. November 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191512021-16/fragment/page=0010